Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Nonpareillezeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 176. Dienstag, den 30. Juli 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Mißhandlung deutscher Turner in Tirol.

Der in unserer gestrigen Ausgabe gemeldete Ueberfall auf die deutschen Turner in Welschtirol erweist sich als die Frucht irredentistischer Hetzereien. Etwa 60 Teilnehmer des in Innsbruck abgehaltenen deutschen Turnerbundfestes hatten unter Führung des Innsbrucker Malers Prof. Edgar Meyer einen Ausflug in die deutschen Sprachinseln Südtirols, nach Teuden, Allani, ins Heesental, nach Lusern und auf die Höhen von Vielperaut (Holparia) gemacht. Am Freitag wollten sie in Persen (Pergine) im Val Supana eintreffen, wo auf der alten Burg Persen, die Eigentum einer deutschen Gesellschaft ist, ein Fest gefeiert werden sollte. Prof. Meyer, ein eifriger Förderer der deutschen Bestrebungen der gut patriotisch und deutsch gesinnten Bewohner der Sprachinseln, ist infolgedessen der italienischen Irredenta bis auf den Tod verhaßt. Die italienische, richtiger irredentistische Presse Welschtirols, voran der Triester „Alto Adige", war über diese Turnfahrt empört. „Alto Adige" forderte in der Nummer vom 25 ds. zu einem förmlichen Kreuzzuge gegen die Deutschen auf, die nach seiner Meinung in „unser Land" (das Rebelland Trentino) einfallen wollen." Das Blatt schrieb:

„Morgen zeige die Bevölkerung Persens (Pergines) dem Unvorsichtigen (gemeint ist Professor Meyer) und seinen Anhängern, daß gewisse Herausforderungen bei uns nicht geduldet werden. So viele unserer Trienter Mitbürger am Freitag abkommen können, seien in Persen (Pergine ist von Trient in ¾stündiger Bahnfahrt zu erreichen), um den dortigen Mitbürgern zu zeigen, daß die Trienter am Tage der nationalen Prüfung stets bereit auf der Warte sind. Da der grimmigste Feind unseres Landes uns gegenübersteht, vergesse man jeden Parteiunterschied und gedenke einzig der gemeinsamen Pflicht; alle, Sozialisten, Klerikale und Nationale (Irredentisten) seien an diesen Tage im Gebiete, wohin die Deutschen wandern."

Die Staatsanwaltschaft hat es übersehen, daß dieser Artikel eine offene Aufreizung zum Kampfe gegen die deutschen Ausflügler war. Die Folgen blieben daher auch nicht aus. Ueber die skandalösen Vorgänge werden noch folgende Einzelheiten berichtet:

In Persen, wohin die Deutschen bei ihrem Abstiege aus dem Fersental gelangen mußten, sammelten sich etwa hundert Irredentisten an, die später noch Verstärkungen erhielten. 20 Gendarmen, die anwesend waren, vermochten zwar einen blutigen Zusammenstoß mit den gegen Abend eintreffenden Deutschen zu verhindern, doch wurden diese auf das gröblichste beschimpft und bedroht. Auf deutsche Nachzügler machten die Irredentisten förmlich Jagd, die Männer wurden mit Steinen beworfen, die Damen angespien. Unter dem Schutze der Gendarmerie erreichten die Deutschen endlich das Schloß Persen, wo sie übernachteten. Dieses Schloß ist von Professor Edgar Meyer durch Ankauf zu deutschem Besitz gemacht worden. Am nächsten Morgen reisten 15 Touristen, darunter sämtliche Damen der Gesellschaft, frühzeitig ab, während die übrigen 18 Herren sich nicht abschrecken ließen und noch die Sprachinsel Violgereut besuchten. Hier wurden sie nur noch von fünf Gendarmen und dem Bezirkshauptmann begleitet.

Die Irredentisten aber sammelten in Calliano am Fuße des Berges bei tausend Gesinnungsgenossen, und als die Deutschen ins Tal kamen, ereigneten sich dort die wüstesten Szenen. Man bewarf die Deutschen mit Steinen, Stöcken, faulen Eiern. Alle 18 Deutsche wurden mehr oder weniger verletzt. Die Verletzten wurden dann noch mit Anilinfarben begossen. Die Gendarmerie war machtlos. Als sich die Gesellschaft in den Eisenbahnzug flüchtete, wurden sämtliche Fenster des Zuges durch Steine und Schüsse zertrümmert. Ein Mitglied der Gesellschaft, ein Herr Mehrkatz, der aus Rumberg in Böhmen sein soll, fehlte. Man weiß in diesem Augenblick noch nicht, was mit ihm geschehen ist. In Trient wiederholten sich, als der Zug dort durchfuhr, die wüsten Auftritte. Bleich und verstört, mit entstellten Gesichtern und blutüberströmten Gewändern kamen die Deutschen gestern (27. d. M.) in Bozen an. In den Wagen des Zuges lagen faustgroße Steine umher.

Auf dem Bahnhof Calliano mußten sich die Deutschen mit Gewalt den Zugang zum Schnellzug verschaffen. Es kam zu einem verzweifelten Kampfe, wobei auch viele Irredentisten und die Gendarmen verletzt wurden. Die Gendarmen waren ganz kopflos und setzten wiederholt den um ihre Sicherheit kämpfenden Deutschen das Bajonett auf die Brust. Einer der verletzten Deutschen, namens Herzog, liegt mit einer schweren Armwunde in Bozen an Wundfieber danieder.

Der Vorfall ruft bei den Deutschen in Bozen und Innsbruck ungeheure Erbitterung hervor. Der deutsche Konsul in Innsbruck sprach auf der Statthalterei vor und forderte den Schutz der Landesregierung für die deutschen Reichsuntertanen.

Wilhelm II. und die Exkaiserin Eugenie.

(Siehe Abbildung im 2. Blatt.)

Wie wir gestern aus Bergen meldeten, hat der Kaiser am Sonnabend der Exkaiserin Eugenie einen Besuch auf ihrer Yacht „Thistle" abgestattet und mehrere Stunden lang bei der Witwe Napoleons III. verweilt. Der Kaiser hat auf seinen nordischen Reisen schon mancherlei Begegnungen gehabt, er hat zahlreiche Ausländer, und besonders zahlreiche Franzosen empfangen, und besucht. Keine dieser Begegnungen erscheint, wenigstens nach außenhin, interessanter, als diese mehrstündige Unterredung mit der Frau, die durch den Krieg von 1870-71 ihrer Macht und ihres Glanzes beraubt worden ist.

Die Exkaiserin Eugenie, die fast all ihre Verwandten und fast alle, die ihr einst in den Tagen des Kaiserreiches nahegestanden, mit so seltener Widerstandskraft überlebt hat, ist heute 81 Jahre alt. Man weiß, daß sie zwei Tage nach der Schlacht von Sedan am Arme ihres Zahnarztes, des Amerikaners Thomas Evans, aus den Tuilerien und aus Frankreich flüchtete, und man weiß, wie sie in den ersten Jahren der Republik, und besonders unter der Präsidentschaft Mac Mahons, von Chiselhurst aus noch kühne Heimkehrpläne spann. Als dann, im Juni 1879, ihr Sohn in Südafrika von den Zulus getötet worden, gab sie alle Pläne, Träume und Hoffnungen auf, und ihr Interesse an den politischen Vorgängen erlosch.

Keiner der bonapartistischen „Prätendenten", die jetzt noch in Frage kommen konnten, war ihr sympathisch, und das Schicksal des Prinzen Viktor — der heute in Brüssel, heimlich vermählt mit einer bürgerlichen Frau, ruhig seine Renten verzehrt, — ist ihr ohne Zweifel sehr gleichgültig. Auch in den kritischen Zeiten der Republik, während der Boulanger-Aera und während der Dreyfus-Affäre, hat sie es abgelehnt, antirepublikanische Bestrebungen zu unterstützen. Sie hatte keine Neigung, ihre Ruhe und ihr Geld für aussichtslose Abenteuer zu opfern, und so schalt man sie auch im bonapartistischen Lager als egoistisch und geizig.

Wie ein tragischer Schatten, der aus der Vergangenheit emportaucht, erscheint die Kaiserin Eugenie ein- oder zweimal im Jahre in Paris. Sie wohnt dann im Hotel Continental, gegenüber dem Tuileriengarten, und kann von den Fenstern den Platz überblicken, auf dem einst, vor der großen Katastrophe, ihr Palast gestanden. Den übrigen Teil des Jahres verbringt sie an der Riviera, auf dem Kap St. Martin oder auf Reisen. Sie ist noch frommer geworden, als sie ehedem war, verkehrt nur mit wenigen und hat dem Luxus, den sie in den Tagen des Kaisertums mit soviel Geschick zu entfalten wußte, vollständig abgeschworen.

Von den Getreuen jener Tage, von den Gästen des Tuilerienpalastes, sind die meisten längst in das Jenseits hinübergegangen. Nur der General de Gallifet, einst der Vortänzer bei allen Festen und der Liebling der Damen, übt noch seinen beißenden Witz, Emile Olivier schreibt noch die vielbändige Geschichte des liberalen Kaiserreiches und der „älteste Abonnent der Oper", Charles Bocher, begönnert noch die jungen Ballettratten. Die Fürstin Pauline Metternich, einst die leichtgeschürzte „Königin der Luft" auf den kaiserlichen Kostümbällen, ist auf ihre alten Tage bigott geworden und steht jetzt an der Spitze eines Wiener Damenkomitees, das soeben den Schöpfungen der Koryphäen auf dem Gebiete der Bildhauerkunst und Materie früherer und der jetzigen Zeitepoche den Krieg erklärt hat, indem es gegen die Darstellung des Nackten in den Schaufenstern der Wiener Kunsthandlungen Sturm läuft.

Tagesrundschau.

● Hagen, 30. Juli.

* Die Zweikaiser-Zusammenkunft in Swinemünde ist auf den 3. August festgesetzt.

Das deutsche lenkbare Luftschiff unternahm gestern abend eine erfolgreiche Probefahrt.

Königin Wilhelmine von Holland soll nach ärztlichem Gutachten Anfang Dezember wieder einem freudigen Ereignis entgegensehen.

Wegen schwerer Mißhandlung Reichsdeutscher in Welschtirol ist der deutsche Konsul in Innsbruck bei der dortigen Statthalterei vorstellig geworden.

* Im 53. französischen Linienregiment ist der Versuch einer Meuterei unterdrückt worden.

Gouverneur von Schuckmann hat gestern die Reise nach Swakopmund angetreten.

Wie die „B. Z." erfährt, sollen Chinesen als Arbeiter nach Deutsch-Ostafrika eingeschifft werden. Die Vorbereitungen seien im Gange.

Der Maire von Narbonne, Ferroul, der um seine Entlassung gebeten hatte, ist zum Generalrat in Perpignan gewählt worden.

* Ein neues Sittlichkeitsattentat wurde im Norden Berlins auf ein Mädchen verübt. Der Täter entkam.

* Bei dem Brande eines sechsstöckigen Gebäudes in Newyork kamen annähernd 20 Personen ums Leben.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren.

Für die bevorstehende Entrevue zwischen dem Kaiser und dem Zaren sind nunmehr, nach längeren telegraphischen Verhandlungen die endgiltigen Abmachungen getroffen worden. Von unterrichteter Seite wird dazu gemeldet:

Es steht fest, daß Kaiser Wilhelm auf der Nordlandreise an Bord seiner Jacht vor einem Hafen an der deutschen Ostseeküste Halt machen und die russische Kaiserjacht um dieselbe Zeit in diesen Gewässern eintreffen wird. Es ist definitiv vereinbart, daß die Zusammenkunft am Sonntag, den 3. August erfolgt, und zwar wird sie bei Swinemünde stattfinden. Die Monarchen werden, wie auch bei der letzten Begegnung in Deutschland keinen Hafen aufsuchen, die Zusammenkunft wird sich vielmehr wiederum an Bord der Schiffe auf hoher See vollziehen.

Eine Berliner Korrespondenz deutet an, daß der Berliner Aufenthalt des Reichskanzlers doch weniger mit seinem Zahnleiden als mit den Vorbereitungen zu der Zweikaiserbegegnung zusammenhänge. Der Kanzler werde wahrscheinlich das vorliegende Arbeitsmaterial in Berlin aufarbeiten und sich dann direkt von dort zum Vortrage beim Kaiser nach Swinemünde begeben. Nach der Entrevue, an der der Kanzler mit seinem Stabe teilnimmt, werde er nach Norderney zurückkehren. Die Zusammenkunft solle hochpolitischer Natur sein. Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, wird den Zaren begleiten. Angeblich hält das Swinemünder Postamt für die Kaisertage Beamte in Bereitschaft, die der russischen Sprache mächtig sind.

Die neuen Unruhen in Kamerun.

Der mahdistischen Bewegung im Distrikt Adamaua, über die wir gestern berichteten, wird in unterrichteten amtlichen Kreisen ein bedrohlicher Charakter zurzeit noch nicht beigemessen. Zwar liegen außer der ersten telegraphischen Meldung des stellvertretenden Gouverneurs nähere Nachrichten über die Gründe und den Umfang der Erhebung noch nicht vor, doch nimmt man, wie aus nachstehender Berliner Auslassung hervorgeht, nicht an, daß die Bewegung um sich greifen werde:

Ernstere Befürchtungen hegt man in amtlichen Kreisen vorläufig nicht. Das Gelände, in dem sich die Unruhen abspielen, ist für deren rasche Unterdrückung sehr günstig; denn Garua, die angegriffene deutsche Residentur des Adamaua-Bezirks, liegt in einer weiten Ebene, in der eine Kompagnie schon eine bedeutende Macht bildet. Zudem ist die Kompagnie des Hauptmanns Zimmermann vor kurzem mit dem Gewehr 88 ausgerüstet worden und verfügt über mehrere Maschinengewehre, wie auch die Kompagnie in den Tschadsee-Ländern in gleicher Weise auf alle Eventualitäten sehr gut vorbereitet und in der Lage ist, rasche und energische Hilfe zu leisten. Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, daß hier das deutsche Territorium sehr schmal ist und jenseits der Grenze im französischen Gebiet ein ganzes Kolonialregiment in Fort Samy, im englischen Nigeria-Gebiet ebenfalls bedeutende Streitkräfte stationiert sind. Sollte, was jedoch nicht angenommen wird, die Bewegung weiteren Umfang annehmen, so würden vermutlich diese beiden Nachbargebiete viel mehr in Mitleidenschaft gezogen werden als das deutsche.

Was die Natur der Unruhen anlangt, so scheinen ausschließlich mohammedanische Banden daran beteiligt zu sein. Die Fullah sind ein in Adamaua ansässiger Stamm, dem es aber an Zusammenhang mit den anderen Stämmen fehlt. Da anscheinend nach dem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs der Mahdi, der Wanderpriester, die Führung der Bande übernommen hat, scheinen religiöse Motive bei den Unruhen mitgewirkt zu haben.

Das Schicksal McLeans.

Nach Meldungen aus Tanger hat zwischen der unter dem Befehl von Buchta ben Bagdad stehenden Mahalla und den Stämmen, die Anhänger Raisulis sind, in der Nähe von Elkmes ein Kampf stattgefunden. Der Kriegsminister Guebbas hat die Nachricht erhalten, daß die Malhalla Gefangene machte und der Feind beträchtliche Verluste erlitt. Eine Darstellung der Operationen, die es aber sehr im ungewissen läßt, ob der Sieg der Malhalla der Befreiung des Kaids McLean förderlich sein wird, liegt in folgendem Londoner Bericht vor:

Für den Kaid McLean scheint mit den Operationen Buchta-ben-Bagdads, der eine Mahalla von 3000 Mann befehligt, mit denen er eben im Adscheradistrikt die Ordnung hergestellt hat, ein kriegerischer Augenblick gekommen zu sein. Buchta, der einen persönlichen Groll gegen Raisuli hat und am Halse eine Narbe von einer Revolverkugel Raisulis trägt, hat es weniger auf die Befreiung McLeans als auf Raisuli selber abgesehen. Buchta sucht die Verbindung mit der bei Tetuan stehenden Mahalla, um sich der Ostseite des Kmaß-Landes zu nähern, wo Raisuli und sein Gefangener sind. Eine gleiche Bewegung war vom Westen von Alcazar mit einer Mahalla geplant. Buchta hat aber aus unbekannten Gründen die kombinierte Aktion nicht abgewartet und ist bis Schetschauen am Fuße der Kmaß-Hügel vorgestürmt. Die Bewohner des Kmaß-Landes schickten eine Deputation an ihn, um wegen der Auslieferung McLeans zu verhandeln. Buchta erwiderte, er wollte nicht McLean, er wolle Raisuli. Die Häupter der Deputation aus den Außendörfern erklärten, es sei ihnen unmöglich, Raisuli auszuliefern. Darauf begann Buchta zu sengen und zu brennen, machte viele Gefangene und trieb die übrigen vor sich her, damit sie die Nachricht von seinem Nahen ins Innere des Landes brächten. In Schetschauen, einer Stadt mit einem Walle, wurde einiger Widerstand geboten. Buchta wurde ihrer aber mit Hilfe seiner drei Batterien Artillerie Herr. Hierauf drang Buchta, der die Köpfe der Erschossenen vor sich hertragen ließ, weiter vor.

Nachrichten über die Wirkung dieser energischen Aktion auf Raisuli sind noch nicht eingegangen. Einer telegraphischen Meldung aus Tanger zufolge erbeutete bei dem Kampfe am Samstag die Mahalla einige 60 Frauen vom Stamme der Elkmes; man glaubt, daß dieser Umstand den Stamm dazu bestimmen könne, gegen Raisuli zu marschieren.

Deutsches Reich

Das lenkbare Luftschiff über Berlin. Das neue deutsche Militärluftschiff, das in der letzten Woche fast täglich Aufstiege gemacht hatte, vollbrachte gestern morgen eine ganz besonders vorzügliche Leistung. Der Ballon war um 7 Uhr auf dem Platz der Luftschifferabteilung in Reinickendorf aufgestiegen und fuhr nach einigen Manövern über Tegel, in 500 Metern Höhe, über Moabit und dann nach dem Königsplatz. Das Luftschiff verfolgte den Zug der Siegesallee, der Charlottenburger Chaussee und der Straße Unter den Linden bis zum Schloß, das es mehrere Male umkreiste. Dann fuhr der Ballon, dessen Motoren die Straßenpassanten deutlich arbeiten hörten, in südwestlicher Richtung bis zur Leipziger- und Charlottenstraße entlang wieder nach den Linden. Nachdem er hier noch nach verschiedenen Richtungen manövriert hatte, kehrte der Ballon mit einer mäßigen Geschwindigkeit gegen den Wind nach dem Aufstiegspunkt zurück. Es wehte leichter Wind. In der Gondel befanden sich wieder Hauptmann Sperling und Ingenieur Basenach. Die Fahrt dauerte etwas länger als eine Stunde.

Unschuldig verurteilt. Im Wiederaufnahmeverfahren verhandelte das Kriegsgericht der zwölften Division gegen den Matrosen Ferdinand Schubert von der ersten Matrosendivision, der vom Marinekriegsgericht im Jahre 1899 wegen Fahnenflucht und Gehorsamsverweigerung zu zwölf Monaten Gefängnis, im Jahre 1904 von demselben Gericht wegen wiederholter Fahnenflucht zu dreizehn Monaten Gefängnis und im selben Jahre vom Gouvernementsgericht in Köln wegen Gehorsamsverweigerung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden war und alle diese Strafen verbüßt hat. Das Kriegsgericht erkannte, wie mehrere Blätter melden, auf Aufhebung aller Urteile und Freisprechung, weil nach den ärztlichen Gutachten Schubert alle Straftaten in einem Zustande begangen hat, der die freie Willensbestimmung ausschließt. Für die erlittenen Strafen soll der Freigesprochene entschädigt werden.

Ausland

Rußland und Japan. Der japanische Botschafter in Paris, Kurino, erklärte, die russisch-japanische Entente umfasse fünf verschiedene Uebereinkommen: das erste betreffe die Handelsbezeichnungen, das zweite das Fischereirecht, das dritte die Bahnanschlüsse in der Mandschurei, das vierte die Grenzbestimmung in gewissen Teilen dieses Landes und das fünfte sei das eigentliche diplomatische Abkommen. Dieses sei ungefähr nach dem Wortlaut des französisch-japanischen Uebereinkommens abgefaßt, das heißt, es bekräftige die Aufrechterhaltung des Statusquo, besitze also einen hervorragenden Friedenscharakter, und könne allen in Ostasien interessierten Mächten nur willkommen sein. Was Korea anlangt, so betonte Kurino, daß die Rechte der daselbst ansässigen Europäer in keiner Weise geändert werden sollen.

Sanierung der Rednerschen Töchterschule.

Hagen, 30. Juli.

Die Frage der Uebernahme der durch Fräulein Redner hier betriebenen paritätischen höheren Mädchenschule greift bereits einige Jahre zurück und verschiedentlich hat sich auch die Stadtverordnetenversammlung mit dem Projekt befaßt. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums stand die Frage erneut zur Verhandlung. Aus den Ausführungen des Ersten Bürgermeister Cuno entnehmen wir folgendes:

Als im Jahre 1904 Verhandlungen wegen Uebergabe dieser Schule an katholische Schulschwestern schwebten, wurde beantragt, die paritätische Privatschule dadurch zu erhalten, daß die Stadt einen Zuschuß von 1500 Mark gewähre. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung sich ablehnend verhalten hatte, andererseits ein bisher von Mitgliedern der katholischen Gemeinde gewährter Zuschuß in Fortfall kam, auch teils in Folge Unsicherheit über das Schicksal der Schule teils infolge anderer Einflüsse die Schülerinnenzahl sich nicht weiter entwickelte, wandte sich Frl. Redner, um ihre finanzielle Existenz sicher zu stellen, an die Genossenschaft Unserer Lieben Frau zu Mühlhausen bei Düsseldorf wegen Uebernahme der Schule gegen

...schiedenartigsten ... als Anfang bis ... das Podium ver... erschöpft wäre. ...chsten Maße.
...auf den Aber... ...Menschen bilde... ...n Aufnahme ge... ...einigkeiten, wie ... Wahrsagerinnen ... ab. Wie hoch sie ... gibt folgendes ...henblatt Kunde: ...rnehmungen. Ge... ...gste Divination: ... Mark, Rest bei ...s, Geburtsorte ... Stunde und Mi... ...reits stattgefunde... Heirat. Erbschaft ... Todesdaten der ... Unterricht in ... der Astrologischen ...ich."
...noch eigenartige... ...esengrenzstädtchen ...umeist französisch ...ischer Konfession ... Pfarrer statt der ... Aussprache des ...statt u, also domi... ...resp. die richtige ...iese Sprachreform ...den letzten Jahren ...rchgeführt worden ...mit der Aenderung ...versagten die er... ...ämtlich den Dienst ...naben ausgefüllt ...nlaß sind Männer ...such ferngeblieben.



eine ihre aufgewendeten Kapitalien deckende Abfindungssumme von 20 000 Mark. Die katholische Gemeinde unterstützte den Antrag der Schwestern auf Gestattung der Niederlassung durch ein an den Minister gerichtetes Gesuch.

Die Genehmigung des Antrages würde bedeutet haben, daß das höhere Mädchenschulwesen in Hagen künftig einen konfessionellen Charakter erhielt. Würde eine von Ordensschwestern geleitete kathol. höhere Mädchenschule entstehen, so würde notwendiger Weise die städtische Schule einen rein evangel. Charakter gewinnen. Die Mehrzahl der Bevölkerung wünscht aber, daß wenigstens auf dem Gebiete des höheren Schulwesens evangelische und katholische Kinder einträchtig dieselbe Lehranstalt besuchen und gemeinsam in christlicher, vaterländischer Gesinnung erzogen werden. Die Presbyterien der hiesigen evangelischen Gemeinden sind bei dem Minister vorstellig geworden, im Interesse des konfessionellen Friedens die Ordensniederlassung nicht zu genehmigen. Obwohl die Schülerinnenzahl der Rednerschen Schule im letzten Jahre einen Rückgang erfahren hat, besuchen sie 77 Schülerinnen (31 kath. und 41 evangel.).

Die städtische höhere Mädchenschule ist namentlich in den unteren Klassen gefüllt. Die für die Genehmigung der Ordensniederlassung bezw. den Fortbestand der privaten Schule bedeutsame Bedürfnisfrage wird also nach der Schülerinnenzahl nicht verneint werden können. Deshalbe habe er im Vorjahre erneut beantragt, die Redner'sche Schule vorläufig als private Schule durch Gewährung eines Zuschusses zu erhalten und der Stadt die Uebernahme nach einigen Jahren, wenn die Stadt an die Errichtung einer zweiten höheren oder mittleren Schule gehen werde, zu sichern. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte den Antrag ab und beschloß grundsätzlich zu erklären, daß, wenn die Rednersche Schule eingehe, für die Befriedigung des dann eintretenden Schulbedürfnisses die Stadt durch Errichtung einer höheren oder mittleren Mädchenschule Sorge tragen würde.

Nachdem dem Minister die Verhandlungen über den Antrag der Genossenschaft vorgelegt waren, hat er in einem Erlaß bestimmte Auskunft gewünscht, ob angesichts der starken Besuchsziffer der städtischen Schule in absehbarer Zeit die Errichtung einer zweiten derartigen städtischen Anstalt erwartet werden kann. Dabei ist zum Ausdruck gekommen, daß berechtigte Wünsche der katholischen Bevölkerung in Bezug auf die Zusammensetzung des Kuratoriums und des Lehrkörpers vorhanden sind, die bei der zweiten Anstalt Berücksichtigung finden sollen. Bis zur Errichtung der zweiten städtischen Anstalt will der Minister der Redner'schen Schule eine Beihilfe bis zu 3000 Mark gewähren, wenn auch die Stadt in gleicher Höhe einen Zuschuß gewähren würde.

Dadurch soll also verhindert werden, daß durch etwaiges Versagen der Niederlassung der Schwestern die Redner'sche Schule erst eingeht und dadurch eine Lücke entsteht, bis eine städtische Schule errichtet wird. Das Kuratorium der höheren Mädchenschule hält den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet, über die Errichtung der zweiten städtischen Mädchenschule Beschluß zu fassen. Es steht die Reform des höheren Mädchenschulwesens unmittelbar bevor. Darüber ist sich jedoch das Kuratorium einig, daß die zweite Schule nur eine paritätische sein kann. Das Kuratorium ist sich der Pflicht bewußt, bei Ausgestaltung der paritätischen Schule auch den berechtigten Wünschen und Bedürfnissen der Katholiken Rechnung zu tragen. Dagegen gingen im Kuratorium die Ansichten darüber auseinander, was in der Zwischenzeit geschehen soll. Ein Teil der Mitglieder lehnte eine Unterstützung der Redner'schen Schule ab.

Das Mädchenschulwesen in Preußen beruht zu einem guten Teil auf Privatschulen. Diese sind ein so wesentlicher Bestandteil des Schulorganismus, daß der Staat eine bestehende Privatschule, die einem Bedürfnis entspricht, nicht ohne weiteres eingehen lassen kann. Er sucht sie deshalb zu unterhalten durch Staatszuschuß, unter der Voraussetzung, daß auch die Gemeinde sich beteiligt. Daher der Vorschlag des Herrn Ministers.

Die Schule der Niederlassung der Schwestern zu überlassen, würde die konfessionelle Spaltung des höheren Mädchenschulwesens zur Folge haben, die von der überwiegenden Mehrheit der Stadtverordneten nicht gewünscht wird, und würde die Errichtung einer zweiten städtischen Schule hintertreiben.

Lehnt die Stadt ab, einen Zuschuß zu gewähren und wird auch nicht die Niederlassung der Schwestern genehmigt, so wird voraussichtlich Fräulein Redner die Schule am 1. April 1908 schließen müssen, um nicht weitere Verluste zu erleiden. Dann sind einige 70 Kinder gezwungen, die Schule zu wechseln, darunter viele, die seit Jahren die Schule besuchen. Die Stadt überläßt sie ihrem Schicksal, sie kann sie nicht alle in die höhere Schule aufnehmen. Nach einigen Jahren erst wird die Stadt eine zweite städtische Schule gründen und diesen Kindern dann erst wieder Raum bieten. Das wäre für die Eltern dieser Kinder eine Härte, für die kein Anlaß vorliegt. Erster Bürgermeister Cuno will deshalb die weitere Beschulung der 77 Kinder bis zur Errichtung einer zweiten städtischen Schule sichern.

Dazu bleibt nur übrig, den vom Minister vorgeschlagenen Weg der Bewilligung einer städt. Beihilfe auf einige Jahre zu geben, um dann aus der Redner'schen Schule die zweite städtische Schule zu entwickeln. Auch finanziell ist es vorteilhaft, wenn die Stadt ihre zweite Schule aus den vorhandenen Klassen der Redner'schen Schule entwickelt.

Die Finanzkommission hat sich in ihrer letzten Sitzung auf den folgenden Vertragsentwurf geeinigt und bittet denselben anzunehmen.

Die Stadt verpflichtet sich, der Schulvorsteherin Fräulein Redner vom 1. April 1907 an für die Unterhaltung der von ihr geleiteten privaten paritätischen höheren Mädchenschule einen Zuschuß von 2500 Mark nachträglich zu gewähren, falls der Staat einen Zuschuß in gleicher Höhe gewährt. Dieser Zuschuß wird zunächst gewährt bis zum Ablauf des Vierteljahres, in welchem der Minister der geistlichen Angelegenheiten über den Antrag der Genossenschaft „Unserer lieben Frau" zu Mühlhausen auf Genehmigung der Niederlassung behufs Uebernahme der Schule Entscheidung getroffen haben wird.

Dagegen verpflichtet sich Fräulein Redner, die Schule als paritätische höhere Mädchenschule in der bisherigen Weise in dem jetzigen Gebäude weiter zu führen. Sie ist damit einverstanden, daß ihr ein Kuratorium zur Seite gesetzt wird, bestehend aus dem Ersten Bürgermeister als Vorsitzenden, der Schulvorsteherin Fräulein Redner, dem Kreisschulinspektor und vier weiteren, von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Mitgliedern.

Die Stadt ist berechtigt, den Zuschuß ganz oder teilweise zurückzuziehen, falls Fräulein Redner den im Rahmen dieser Befugnisse vom Kuratorium an sie zu stellenden Anforderungen nicht nachkommt oder das Schulgrundstück veräußert. Falls die Niederlassung nicht genehmigt wird, verpflichtet sich die Stadt, den Zuschuß zunächst bis 1. April 1910 fortzuzahlen, solange der Staat den Zuschuß in gleicher Höhe gewährt. Fräulein Redner verpflichtet sich dagegen, so lange der Zuschuß gewährt wird, die Vorschule eingehen zu lassen, zunächst am 1. April 1908 das erste Schuljahr, und macht der Stadt sofort folgendes Angebot:

Ich verpflichte mich, die von mir geleitete Schule (Einrichtung der Klassenräume, Inventar, Lehrmittel ohne Grundstück) der Stadt Hagen auf deren Wunsch am Schlusse eines Schuljahres nach vorheriger ½jähriger Kündigung zu übereignen und selbst auf die mir erteilte Erlaubnis zur Leitung einer Privatschule zu verzichten; dagegen zahlt mir die Stadt, falls die Uebernahme am 1. April 1908 erfolgt 15 000 Mark, 1. April 1909: 14 000 Mark, 1. April 1910: 12 000 Mark und in jedem folgenden Jahre 1000 Mark weniger, falls der Zuschuß mindestens in gleicher Höhe unter Verlängerung des Vertrages fortgezahlt wird, spätestens jedoch 1. April 1913.

Falls jedoch die Stadt mich mit meiner Zustimmung an einer städtischen höheren oder mittleren Mädchenschule oder gleichartigen Anstalt als Lehrerin oder Leiterin mit dem Gehalt einer Oberlehrerin mit Dienstalter vom 1. April 1899 anstellt, hat die Stadt mir nur den Wert der Einrichtung (Bänke, Pulte, sonstiges Inventar, Lehrmittel usw.) nach einem durch Schätzung des Hochbauamts zu ermittelnden Wert zu bezahlen.

Bevor der Vorsitzende zu dem Punkt selbst übergeht, konstatiert er, daß durch ein Versehen in Gutachten, das für ihn zur persönlichen Information bestimmt sei, in die Oeffentlichkeit gekommen wäre. In diesem Gutachten sei jedoch, wie in allen, nur die persönliche Ansicht des Gutachters vertreten, weil jedoch durch die stattgefundene Versendung der Anschein erweckt werden könnte, als stehe die Verwaltung auf dem gleichen Boden wie das Gutachten, so erkläre er, daß dies nicht an dem sei, zumal ja die Stadtverwaltung nicht nur einseitige Interessen zu vertreten habe. Er bitte bei der Besprechung dieser Angelegenheit, die er nicht vor der breiten Oeffentlichkeit wünsche, rein sachlich zu bleiben und nicht persönlich zu werden, denn es müsse einem jeden freien Bürger doch unbenommen bleiben, seine Meinung und Ansicht zum Ausdruck zu bringen. Auch ein von ihm eingefordertes Gutachten über die Mängel des Gesangsunterrichts an unseren Volksschulen sei der Oeffentlichkeit übergeben worden, obwohl dieses ebenfalls nicht für das große Publikum bestimmt sei. Er bitte jedoch die Sache in seinem eben erwähnten Sinne aufzufassen, damit die Personen, die man um ihre Meinung frage, keinen Schaden erlitten.

Im Anschluß an Ausführungen zum eigentlichen Punkt der Tagesordnung erklärt Stadtv. Bueren, daß er gegen die Errichtung einer zweiten paritätischen höheren Mädchenschule stimme, weil in der Zusammensetzung der Lehrkörper die Wünsche der Katholiken nicht Berücksichtigung finden, weiter weil die Bedürfnisfrage einer zweiten Schule zu verneinen sei und die Reform auf dem Gebiet des höheren Mädchenschulwesens zu erwarten steht; ferner könnten ihn jetzt vorhandene Mängel an der Privatschule in hygienischer und räumlicher Beziehung, die Schwierigkeiten in der Beschaffung der Lehrkräfte, Lehrmittel 2c. nicht zur Annahme der Vorlage bestimmen. Damit würde übrigens das bisherige Prinzip, keinerlei Privatschulen zu unterstützen, durchbrochen und somit ein Präzedenzfall geschaffen werden. Schließlich habe Stadtv. Kuhlmann in seinen Ausführungen in der Finanzkommission einen Ton angeschlagen, über den er (Redner) sich sehr wundere.

Stadt. Kuhlmann erklärt, daß keinerlei Animosität gegen den Vorredner bestanden habe. Wenn die Stadt die Redner'sche Schule als solche weiterführen wolle, so sei damit indirekt ausgesprochen, daß eine städtische Schule daraus entwickelt werden solle. Der weiterhin unterbreitete Vorschlag, Frl. Redner evtl. eine Stellung als Schulvorsteherin zu übertragen, erscheine ebenfalls annehmbar, da die Dame die Qualifikation hierzu ja habe. Entgegen den aufgestellten Behauptungen, daß die bestehende städtische Mädchenschule nicht Platz zur Aufnahme der Schülerinnen der Redner'schen Schule habe, könne er nach Versicherungen des Direktors Doblin erklären, daß dem nicht so sei, vielmehr können alle Schülerinnen der Privatanstalt dem städtischen Institut einverleibt werden.. Es liege darum doch nichts näher, als die Einverleibung vorzunehmen. Er könne es ja dem Bürgermeister nicht verdenken, daß er der Dame entgegenkommen wolle, doch das ginge in diesem Falle zu weit. Auch ein Eingehen der Vorschule halte er für bedenklich, da damit gleichzeitig auch die Existenzfähigkeit der Schule an sich untergraben würde. Man solle doch lieber sich die Erfahrung anderer Städte zu Nutze machen, dann könne man wieder einmal von Grund auf dem Projekt nachgehen und die Errichtung vollziehen.

Erster Bürgermeister Cuno entgegnet, daß keineswegs die Schülerinnen der Redner'schen Schule der bestehenden städtischen Schule einverleibt werden könnten, auch dann nicht, wenn die Schülerzahl von 40 auf 45 erhöht werde, ein Vorgehen, dem jedenfalls die ministerielle Genehmigung versagt werden würde.

Stadtv. Justizrat Lohmann bemerkt, daß nach den Darlegungen des Direktors anzunehmen ist, daß die Schule an der Grenze der Aufnahmefähigkeit angelangt ist. Sei dies zu bejahen, dann müsse der Vorlage zugestimmt werden. Der Ueberfüllung der Schulen müssen wir vorbeugen und das kann am besten mit dem Abschluß des Vertrages geschehen. Wir haben nicht nur dafür zu sorgen, daß die gefüllten Klassen auf eine Reihe von Jahren gefüllt sind, sondern daß auch die Schülerinnen Tüchtiges leisten. Ueber die Frage der Abstimmung können allerdings verschiedene Meinungen bestehen. Für den Fall, daß Frl. Redner in städtische Dienste eintritt, so möge die Abfindung nicht etwa niedriger bemessen werden, denn dadurch würde auf Frl. Redner ein Reiz ausgeübt, ihre ganze Kraft in den Dienst der Schule zu stellen.

Erster Bürgermeister Cuno führt als Beispiel zur Abfindungsbemessung die Uebernahme des Salborn Lehrerinnenseminars an. Weiter tritt er den Bedenken des Stadtv. Bueren entgegen, daß mit der Uebernahme der Schule in städtische Regie die Hoffnung eines großen Teiles der katholischen Bürgerschaft auf Gründung einer Ordensschule zerstört würden. Mit dieser Gründung sei unstreitig die Gefahr verbunden, daß alle katholischen Schulkinder den städtischen Schulen entnommen und nur den Ordensschulen zugeführt würden. Die Stadt habe darunter nur zu leiden und darum auch sei der Standpunkt der Verwaltung und eines großen Teiles der evangelischen Bevölkerung gegen solche Gründungen zu verstehen. Wenn man zu solcher Niederlassung die Hand nicht biete, werde in erster Linie die Frage der Störung des konfessionellen Friedens übergangen. Der Vorschlag der Finanzkommission sei anzunehmen nur geeignet.

Stadtv. Kuhlmann hält seine Behauptung aufrecht, daß Direktor Doblin ihm gegenüber noch gestern erklärt habe, genügend Platz für die Kinder der Rednerschule zu haben.

Schulinspektor Krüger erklärt die Bedenken, die Schule des Frl. Redner entspräche nicht den an sie gestellten Anforderungen für unrichtig. Bei allen Revisionen haben sich keinerlei Ausstände ergeben. Die Erinnerungen wegen der hygienischen und räumlichen Beschaffenheit können nicht als gerätefertigt anerkannt werden und ein gleiches treffe auch bei den Lehrmitteln und Lehrkräften zu. Im übrigen handle es sich ja nicht um die Leistungsfähigkeit der Schule, sondern um ihre Existenzfähigkeit.

Stadtv. Justizrat Lohmann betont nochmals, daß ein Präzedenzfall geschaffen wird. Man solle doch nicht die Uebernahme eines Institutes, das für die Stadt eine Lücke bedeutet habe, mit einem solchen vergleichen, das ohne Zutun städtischer Behörden errichtet worden sei.

Stadtv. Bisterfeld wünscht, daß auswärtige Schüler zurückgewiesen werden, dadurch könne nach seiner Meinung einer Ueberfüllung entgegen getreten werden. Der Vorsitzende hebt hierzu hervor, daß die oberen Klassen, die gerade von auswärtigen Schülern frequentiert werden, nicht unter einer Ueberfüllung zu leiden hätten, als es bei den unteren Klassen (VI, V, IV) der Fall sei. Mit einer solchen Maßnahme erreiche man wenig oder gar nichts.

Stadtv. Kruse hält die Räumlichkeiten der Schule für den an sie gestellten Anforderungen vollkommen gerecht. Für ihn sei maßgebend, daß Direktor Doblin konstatiert habe, daß die städtische Schule am Ende ihrer Leistungsfähigkeit stehe. Die Volksschulen für die höhere Mädchenschule dazu zu nehmen, sei nicht angängig. Er bedauere die Ansichten des Stadtv. Bueren und er wünsche die Parität auch auf die Volksschulen ausgedehnt. Wenn sich die Protestanten Hagens dagegen sträuben, daß eine Ordensniederlassung hier genehmigt würde, so müsse das doch auch Stadtv. Bueren begreifen. Er bittet den Antrag der Finanzkommission anzunehmen, denn das sei der billigste Weg.

Stadv. Kuhlmann beantragt Vertagung; jedoch stimmen dafür nur 6 Stadtverordnete. Dagegen geht ein Antrag auf namentliche Abstimmung durch und zwar stimmen für die Annahme des Vertrages die Stadtv. Buschhaus, Dickhut, Gerstein, Hegenscheidt, Helbeck, Jahn, Kruse, Löhenbeck, Lohmann, Lorenz, Neveling, Post, Romberg, Schläper, Schnöring, Schwemann, Spedina, Steinberg, Tesche, vom Lehn, Wolff und Erster Bürgermeister Cuno. Dagegen gaben ihre Stimmen ab die Stadtv. Bisterfeld, Breil, Bueren, Emmelius, Friedhoff, Hammel, Kuhlmann, Dr. Schaberg, Schauhoff, H. Schulte, W. Schulte, Tucht.

Der Vertrag ist also mit 22 gegen 12 Stimmen angenommen.

Die hohen Fleischpreise vor den Stadtverordneten.

p **Hagen**, 30. Juli.

Daß die Fleischpreise in Hagen noch immer von den Metzgern auf ihrer übermäßigen Höhe gehalten werden, trotz des Niederganges der Preise für das Schlachtvieh, gab den Anlaß dazu, daß gestern die Stadtverordnetenversammlung in lebhafter Besprechung sich mit ihnen befaßte. Dritter Bürgermeister Wortmann berichtete über ein Antwortschreiben der Metzger auf ein von der Stadt an sie gerichtetes Gesuch um Aufklärung bezüglich der Höhe der Fleischpreise und eventuelle Herabsetzung dieser. Des langen Schreibens kurzer Sinn kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Metzger erklären, die Fleischpreise und deren Höhe gehe die Stadt und ihre Vertreter absolut nichts an. Sie erklären ferner, daß trotz der billigen Einkaufspreise das Fleisch nicht unter dem jetzigen hohen Preis verkauft werden könne, weil das Publikum sich im Laufe der Zeit einen feineren Geschmack angeeignet habe und daher nur das feinste Fleisch nehmen wolle, die nicht so feinen Stücke müßten, wenn die Metzger diese überhaupt los werden wollten, zu einem geringeren Preise verkauft werden; daraus sei es auch zu erklären, daß in Eilpe und Altenhagen, wo das Fleisch ohne Rücksicht auf seine Feinheit zum Verkauf komme, billiger abgegeben werde, wie in der Altstadt und in Wehringhausen. Es gehe aus dem Antwortschreiben der Metzger hervor, daß sie einfach keinen geringeren Preis ansetzen wollen, die vorgebrachten Gründe seien in keiner Weise stichhaltig. Die Städte hätten ja zu einem großen Teil zur Selbsthilfe gegriffen und auf ihre Rechnung Verkauf von Fleisch veranstaltet, das hätte aber nicht immer den gewünschten Erfolg gehabt. Stadtv. Dickhut bemerkt hierzu, daß die Preise für Fleisch in Eilpe garnicht billiger seien, wie in der Altstadt, er erinnert zugleich an die Einrichtung einer Verkaufsstelle für minderwertiges Fleisch in Eilpe. Erster Bürgermeister Cuno hält die Antwort der Metzgermeister für durchaus nicht entsprechend der großen Bedeutung der Angelegenheit. Die Stadt habe die Preise für die Benutzung des Schlachthofes herabgesetzt, und die Metzger erklärten der Stadt bei einer Anfrage betr. Herabsetzung auch der Fleischpreise, das ginge die Stadt nichts an. Wenn man zum äußersten Notbehelf zu schreiten gezwungen wäre, so ließe sich der Verkauf von Fleisch durch die Stadt in der Markthalle ebenso wie der Fischverkauf sehr gut ins Werk setzen. Stadtv. Gerstein erinnert an die Verhältnisse in England, wo die einzelnen Teile des Viehs je nach ihrer Qualität bezahlt werden. Stadtv. Breil erklärt die Behauptung der Metzger für hinfällig, da das minderwertige Fleisch in die Wurst gearbeitet würde, die Metzger ließen nichts umkommen und verkauften auch das nicht so gute Fleisch nicht billiger. Er beantragt die Bildung einer Kommission, die sich mit dieser wichtigen Frage beschäftigen und ihre Lösung zur Befriedigung herbeiführen soll. Stadtv. Justizrat Lohmann findet es merkwürdig, daß jetzt auf einmal der verfeinerte Geschmack des Publikums die Schuld an den hohen Preisen haben soll, während doch in früheren Erörterungen nie davon die Rede gewesen sei. Stadtv. Lorenz bemerkt daß die Schlachthofkommission sich um die Verbilligung des Fleisches große Mühe gegeben, aber keinen Erfolg erzielt hat.

Es sollen nun vorläufig die Marktberichte genau verglichen werden, und man hofft, dadurch einen Einfluß auf die Metzgermeister ausüben zu können. In den Vororten sollen Verkaufsstellen für minderwertiges Fleisch eingerichtet werden.

Gemeinderatssitzung in Boerde.

o **Boerde**, 25. Juli.

An der heutigen Gemeinderatssitzung, die unter dem Vorsitze des Amtmanns von Pressentin stattfand, nahmen außer dem Gemeinde-Vorsteher Jüngermann 10 Mitglieder teil.

Die Armenbedürfnisse für den Monat August wurden auf 170 Mark Wohnunterstützung und 603 Mark Mietsbeihilfen festgesetzt.

Die Tagesordnung fand darauf wie folgt ihre Erledigung:

1. **Der Bebauungsplan durchs Lohertal**, unterm 1. Juli 1906 durch den Landmesser Westerhoff angefertigt, wird angenommen. Durch den Ausbau der in diesem Plan vorgesehenen Wege dürfen der Gemeinde innerhalb der nächsten 5 Jahre keine Kosten entstehen.
2. **Zur Erschließung der Grundstücke von Finkenberg** soll generell eine Straße vom Loh nach der Fabrik Friedr. Ischebeck zur späteren Aufnahme in den Bebauungsplan festgelegt werden, sobald hierzu ein Bedürfnis vorliegt.
3.—5. **Gesuche um Ermäßigung des Rektoratschulgeldes** werden teils erledigt, teils abgelehnt.
6. **Einrichtung einer Müllabfuhr.** Eine Eingabe verschiedener Bürger wird bekanntgegeben und der Antrag mit Stimmenmehrheit abgelehnt.
7. **Zur Führung der Außengeschäfte in Sachen der Gemeindewasserleitung** wird unter den mit denselben vereinbarten Bedingungen Herr Wilhelm Marlinghaus vom 1. August d. Js. an angestellt.
8. **Antrag der Wasserwerkskommission** auf Abänderung des Vertrages betr. Zahlung des der Kreisleitung entnommenen Wasserquantums. Dem Antrage wird entsprochen.
9. **Anleihe für die elektrische Straßenbahn Gevelsberg-Milspe-Boerde.** Es soll eine Anleihe von 61 000 Mark zu 4 1/10 pZt. Zinsen und 1 1/10 pZt Tilgung bei der Landesbank aufgenommen werden.
10. **Mandatsniederlegung des Mitgliedes F. Wächter.** Die Erklärung des Herrn Ferd. Wächter, daß er seinen Posten als Gemeindevertreter wegen andauernder Krankheit niederlege, wird bekannt gegeben und es werden die Niederlegungsgründe anerkannt.

11. **Das Kleinbahn-Ergebnis für den Monat Juni** beziffert sich auf 9308,99 Mark in Einnahme und 16 668,29 Mark Gesamtausgabe seit April.



* **Hagen**, 30. Juli.

Aus der Stadtverordnetenversammlung.

Das Stadtverordnetenkollegium hat in seiner gestrigen Sitzung einer Reihe von Bewilligungen zugebilligt, so u. a. 36 400 Mark für die Einrichtung von 4 Klassenräumen in der Langestraße; ferner stimmte die Versammlung zu, 4200 Mark für Kanalisation der Flurstraße zu verwenden, zu den laufenden Kosten für den zu errichtenden Wildpark 500 Mark jährlich zuzusteuern und die Ausgabe von 33 000 Mark für die Errichtung von 2 Brunnen an der Pumpstation des Wasserwerks gutzuheißen. Für 20jährige Dienstzeit soll der Feuerwehrmann Ebinghaus die städtische Auszeichnung erhalten. Auch die Frage der Wiedereinführung des 2 Uhr-Ladenschlusses an Sonntagen wurde erörtert. Da jedoch keinerlei Gründe vorliegen, die dies rechtfertigen, beläßt es die Versammlung bei dem bisherigen Modus unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Bezirksausschusses. Der Vorschlag zur Verhütung von Straßenbahn-Unfällen entsprechende Vorkehrungen zu treffen, wird auch ferner im Auge behalten werden. Ebenso bildeten die Fleischpreise den Gegenstand lebhafter Erörterungen, worüber wir an anderer Stelle berichten. Nachdem dann schließlich den weitaus größten Teil der Versammlung die Uebernahme der Rednerschen höheren Töchterschule in Anspruch genommen, wurde auch diesem Vertrage (s. Sonderartikel) mit erheblicher Majorität zugestimmt, sodaß also nun von Seiten der Stadt eine jährliche Beihilfe von 2500 Mark an Frl. Redner gezahlt wird, wenn auch der Staat dem in Aussicht gestellten Zuschuß bewilligt. Einstweilen ist vorgesehen, die Beihülfe auf die Dauer von drei Jahren zu leisten. Zur Stadthallenfrage teilte der Erste Bürgermeister Cuno mit, daß er bisher absichtlich dies Thema in der Versammlung nicht angeschnitten habe, um erst das Interesse der Bürgerschaft für das Projekt zu sehen. Nachdem aber nun nach den Mitteilungen des Stadthallen-Ausschusses bereits über 450 000 Mark gezeichnet worden seien, halte er den Augenblick für gekommen, in der Versammlung der Stadtverordneten darüber zu sprechen und die Mitglieder des Kollegiums zu bitten, sich nun ebenfalls für die Sache zu erwärmen.

Aufrechterhaltung des 1 Uhr-Ladenschlusses an Sonntagen. Die von seiten mehrerer Geschäftsinhaber angeregte Wiedereinführung des 2 Uhr-Ladenschlusses ist von der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung (siehe Bericht im 2. Blatt) endgiltig abgelehnt worden.

p **Verhütung von Unfällen durch die elektrische Straßenbahn.** In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kamen u. a. auch die in den letzten Tagen mit kurzem Zwischenraum aufeinandergefolgten beiden Unglücksfälle durch die elektrische Straßenbahn zur Sprache. Stadtv. Breil gibt die Anregung zur Diskussion hierüber und hält es für zweckmäßig, entweder Schutznetze an den Wagen anzubringen oder auf jedem Wagen eine Winde mitzuführen, damit bei einem Unglücksfalle, falls der Verunglückte unter den Wagen geraten sei, dieser mit der Winde hochgehoben werden könnte. Auf der steil abfallenden Straßen, wie der Rembergstraße sei selbst das stärkste Bremsen nicht immer genügend, um ein Unglück zu verhüten, es müßten deswegen Vorbeugungsmaßregeln getroffen werden. Stadtbaurat Lamprecht erklärt darauf, die Verwaltung habe wiederholt sich schon mit dieser Angelegenheit befaßt, jetzt aber noch kein geeignetes Verhütungsmittel gefunden. Andere Städte, bei denen die Verwaltung angefragt habe, könnten auch keinen diesbezüglichen Rat erteilen, da ein Zweckmäßiges Verhütungsmittel für Unglücksfälle bis jetzt noch nicht erfunden sei. Die Mitführung von Winden sei unzweckmäßig, da mit diesen von unkundiger Hand noch mehr Unheil gestiftet werden könnte. Es könne sehr leicht vorkommen, daß der nicht in richtiger Weise von den Winden hochgehobene Wagen wieder herunterfalle und den Verunglückten noch größeren Schaden zufüge.

Nach einer Erwiderung des Stadtv. Breil, es seien stets genügend sachkundige Leute bei solchen Unglücksfällen zur Stelle, bemerkt Erster Bürgermeister Cuno, man müsse sich doch die Erfahrungen größerer Städte, die mit einem ganz anders ausgedehnten elektrischen Straßenbahnverkehr, wie Hagen ihn hat, zu rechnen haben, zu Nutzen machen. Es habe sich bis jetzt noch kein Schutzmittel als zweckmäßig erwiesen. Die Frage werde aber stets im Auge behalten werden. Stadtv. Lösenbeck erwähnt, daß der Wagenführer, dem das vorgestrige Unglück auf der Rembergstraße passiert ist, der beste Fahrer des ganzen Elektrizitätswerkes sei, ihn treffe durchaus keine Schuld. Sache des Aufsichtsrates sei es, sich mit der Frage zu befassen. Stadtv. Bisterfeld meint, es müsse ein vorsichtigeres Tempo gefahren werden. Ihm erwidert Erster Bürgermeister Cuno, der Wagenführer könne durch demgemäße strengere Bestimmungen nur unsicher und aufgeregt gemacht werden. Stadtv. Helbeck schiebt einen großen Teil der Schuld an den Unglücksfällen der Ueberfüllung der Wagen und der dadurch eintretenden Behinderung des Wagenführers zu.

Zur Erweiterung der Oberrealschule beschloß die Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestrigen nicht öffentlichen Sitzung den Ankauf des Küstermannschen Grundstücks.

Jubiläumsfeier. Nachdem die freiw. Feuerwehr-Abteilung Eckesey am Sonnabend Abend eine Uebung am Steigerturm abgehalten hatte, versammelte sich die Wehr im Vereinslokale Julius Rath zu einer Festfeier zu Ehren des Brandmeisters Wilh. Ebinghaus jr. aus Anlaß seiner 20jähr. Mitgliedschaft. Oberbrandmeister Rudolf vom Lehn feierte den Jubilar mit schwungvoller Rede und überreichte ihm namens der Mitglieder eine Bronze-Statue, einen Feuerwehrkommandanten darstellend. Im Anschluß daran wurde ihm das von der Stadt Hagen gestiftete Abzeichen für 20jährige treue Dienste ebenfalls überreicht. Brandmeister Ebinghaus dankte in beredten Worten unter der Versicherung, auch fernerhin im Dienste der Feuerwehr nach Kräften tätig sein zu wollen. Solovorträge und gemeinschaftlich gesungene Lieder wechselten miteinander ab und hielt die fröhliche Stimmung bis in später Stunde an.

Keine Dreipfennig-Postkarte. Die von mehreren Handelskammern beantragte Einführung einer Dreipfennig-Postkarte mit dem Aufdruck „Drucksache“ und eingestempelter Marke ist vom Reichspostamte abgelehnt worden. Die Behörde begründete ihre Ablehnung mit dem mangelnden Bedürfnis und damit, daß vermieden werden müsse, die große Zahl der schon vorhandenen, an den Postschaltern aufgelegten Wertzeichen noch zu erhöhen.

⚓ **Seinen Verletzungen erlegen** ist gestern das schwer verbrühte Kind der Familie Fuchs an der Schwerterstraße, worüber wir vergangene Woche berichteten. Den Eltern sei der Vorfall erneut eine Warnung, kleine Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen.

Aus Unvorsichtigkeit hat sich gestern abend der Arbeiter Lange aus Delstern mit einer Flinte am Fuße verletzt. Der Verunglückte mußte dem Marien-Hospital zugeführt werden.

⚓ **Eine widerliche Szene** spielte sich in der Nacht zum Montag auf der Altenhagenerbrücke ab. Eine von ihrer Familie getrennt lebende Frau hatte am Sonntag eine „Bierreise“ unternommen und war von dem übermäßigen Alkoholgenuß in einen zum wiedergebenden Zustand geraten. Mit Hilfe der Polizei wurde die Frau auf eine Schiebkarre geladen und unter Schreien und Johlen des sich massenhaft eingefundenen Publikums zur Polizeiwache transportiert.

Eine betrunkene Frau wurde gestern abend gegen 12 Uhr von einem Laternenwärter der Polizei überliefert, die die Frau der Sicherheit wegen in Polizeigewahrsam nahm.

Festgenommen wurde ein Handlanger, der sich seit 8 Tagen in der Dippenbeckerstraße herumtrieb und ohne festen Wohnsitz war.

Wegen Ruhestörung mußte der Vorarbeiter Heinrich Sch. in Polizeigewahrsam genommen werden. Sch. scheint geistesgestört zu sein und wird demnächst einer Anstalt überwiesen werden müssen.

AUS DER UMGEKUNG

⊙ **Haspe**, 29. Juli. (Besitzwechsel.) Der bisherige Wirtschaftsführer Gustav Hellweg von hier hat die seit mehreren Jahren von ihm verwaltete Restauration der Witwe Höfinghoff hier zum Preise von 56 000 Mark käuflich erworben.

⊙ **Haspe**, 29. Juli. (Der Hasper Turnverein,) der seit mehreren Jahren das Spielen im Freien betreibt, veranstaltete gestern nachmittag auf der großen von ihm gemieteten Wiese an der Wilhelmstraße gegenüber dem Restaurant „Zum Tannepetal“ ein Wettspielen in Faustball und Tamburin. Eine große Menschenmenge schaute dem fröhlichen Treiben zu, durchweg wurden vorzügliche Leistungen beobachtet, namentlich zeigten die Damen im Tamburinspiel große Fertigkeit. Wie wir hören, beabsichtigt der Klub, für die Folge außer an verschiedenen Abenden in der Woche die Sonntagnachmittage zum Spielen im Freien zu benutzen.

⊙ **Schwelm**, 29. Juli. (Kommunalbeamten-Verband für den Kreis Schwelm.) In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Kommunalbeamten des Kreises Schwelm (es waren die Städte Schwelm, Gevelsberg, und die Aemter Enneppe, Voerde, Langerfeld und Haßlinghausen vertreten), wurde die endgültige Gründung des Kreisverbandes und der gleichzeitige Anschluß desselben an den Provinzialverband der Kommunalbeamten für Westfalen sowie an den Verband der Gemeindebeamten Preußens beschlossen. Der Vorstand setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Es wurden folgende Herren gewählt: Polizeisekretär Justschwelm, erster Vorsitzender, Oberstadtsekretär Brockhoff-Gevelsberg, zweiter Vorsitzender, Bauamtssekretär Besche-Schwelm, erster Schriftführer. Amtssekretär Fischer-Voerde, zweiter Schriftführer, Amtssekretär Reh-Langerfeld, erster Kassierer, Amtskassenrendant Neumann-Milspe, zweiter Kassierer, Polizeikommissar Steyer-Gevelsberg und Amtssekretär Platzberg-Haßlinghausen, Beisitzer. Dem Verbande sind mehr als 100 Kommunalbeamten beigetreten.

(÷) **Holzen**, 27. Juli. (Schulsitzung.) In der letzten Sitzung der hiesigen Schulkommission wurden die neu gewählten Mitglieder in ihr Amt eingeführt. Kommission erhielt Kenntnis von der Ernennung des Lehrers Hillefeld als ständiges Mitglied der Schulkommission. Zur Errichtung einer kathol. Schulklasse in der Rosen-Schule soll alsbald ein Kostenanschlag angefertigt werden. Die Kosten für Einfriedigung des Schulgartens in den Rosen wurden bewilligt. Von der Pensionierung des Lehrers Brakenbusch zu Höchsten erhielt Vertretung Kenntnis.

* **Schwerte**, 29. Juli. (Einen Kampf auf Leben und Tod) mit einem Wilddiebe im Schwerter Stadtwalde hatte laut „Schwerter Ztg.“ am Samstag abend gegen 9 Uhr der städtische Flurhüter Herr Bödecker zu bestehen. Er befand sich in Begleitung seines 13jährigen Sohnes auf einem Dienstgange, als er an der Ostberger Grenze den Bergmann Fl. mit einem geladenen Jagdgewehr pürschend bemerkte. Herr Bödecker schlich sich auf etwa 15 Schritt an den Wilderer heran und rief ihm zu: „Halt, Gewehr herunter!“ Fl. drehte sich nach dem Flurhüter um und richtete das Gewehr auf ihn. In diesem Moment aber hatte ihn der Beamte schon gefaßt und nun begann ein heftiges Ringen das zugunsten B.'s ausfiel, da der Junge den Wilddieb durch wuchtige Stockhiebe über den Kopf kampfunfähig machte. Mit Hilfe schnell herbeigeholten Beistandes wurde Fl. ins Polizeigewahrsam und von da ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

* **Letmathe**, 29. Juli. (Das kleinste Kalb der Welt) ist augenblicklich bei Metzgermeister Fritz Schlüter zu sehen. Das Tier wiegt nicht mehr als 15 Pfund bei 45 Zentimeter Höhe. Herr Schlüter wird das Kalb noch einige Tage behalten und es dann der Seltenheit wegen an eine Menagerie abgeben.

[] **Meschede**, 29. Juli. (Das leidige Steinwerfen) hat gestern in dem benachbarten Mülsborn dem 15jährigen Sohne des Landwirts Fritz Henneck ein Auge gekostet. Der jüngere Bruder war der unglückliche Täter. Er warf mit einem Steine nach seinem hinter einem Baume hervortretenden Bruder und traf ihn so unglücklich ins linke Auge, daß dieses als verloren gelten kann. Der schwerverletzte Knabe wurde in die Augenklinik nach Hagen gebracht.

= **Soest**, 28. Juli. (Vom Zug erfaßt) und getötet wurde heute mittag 1 Uhr der Hilfsbremser Franz Bonsel aus Lohne bei Soest. Der Unglückliche wollte die Personengleise überschreiten, blieb mit dem Absatz in einer Weiche stecken und wurde, ehe es ihm gelang, sich zu befreien, vom Personenzug überfahren. Er war sofort eine Leiche. Eine Witwe mit 4 unversorgten Kindern stehen an der Bahre ihres Ernährers.

⚓ **Bottrop**, 29. Juli. (Ein schrecklicher Unglücksfall) traf gestern nachmittag die Familie des Bergmanns Wessolek, hier, Lehmkuhlerstraße wohnhaft. Das etwa 2 Jahre alte Kind der Eheleute war in einen etwa 50 Zentimeter hohen Waschkessel, der nur etwa 5—6 Zentimeter hoch mit Wasser angefüllt war, gefallen. Das Kind lag mit dem Gesicht in dem Wasser und ist wahrscheinlich erstickt. Als man es fand, war es bereits tot.

§ **Osnabrück**, 28. Juli. (Eine gräßliche Bluttat) beging hier heute vormittag ein Arbeiter O. Auf offener Straße feuerte er auf einem Polizeibeamten ohne jede Veranlassung drei Revolverschüsse ab und verletzte ihn schwer. Die beiden gegen die Brust des Beamten gerichteten Schüsse wurden durch ein in der Tasche steckendes Notizbuch abgeschwächt und dadurch ist dem Beamten wohl das Leben gerettet worden. Die dritte Kugel drang in den Unterleib. Es besteht in Osnabrück ein sogenannter „Fünfzehnmannklub“, eine Bande, die sich zur Verübung von Gewalttätigkeiten zusammengetan hat und schon verschiedene Bluttaten hier verübt hat. Der Attentäter ist ein Mitglied dieser Bande.

—o— **Bochum**, 29. Juli. (Opfer der Straßenbahn.) Von einem Motorwagen der Bochumer Straßenbahn wurde auf der Strecke Bochum-Witten das 2½jährige Kind des Bahnwärters Thias aus Langendreer überfahren und sofort getötet. Der Vater passierte mit dem Kinde die Bochumer Chaussee, als das Kind sich losriß und direkt vor den Wagen lief.

m **Elberfeld**, 30. Juli. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern, Montag nachmittag, an der Ecke der Moritz- und Breitestraße. Ein etwa 7 Jahre alter Knabe hatte sich im Uebermut auf ein dort haltendes Aschenfuhrwerk gesetzt. Als die Pferde plötzlich anzogen, fiel er vor ein Rad des schweren Wagens und wurde überfahren. Die Verletzungen die er erlitt, waren so erheblicher Art, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Der Berliner Kindermörder.

w **Berlin**, 29. Juli. **Während die eifrigsten Nachforschungen der Kriminalpolizei nach dem Mädchenmörder noch keinen Erfolg gehabt haben, wird heute ein neuer Mordanschlag auf ein Mädchen bekannt, der nicht weit vom Schauplatz der bisherigen Bluttaten vorgekommen ist. Heute mittag wollte die zwölf Jahre alte Tochter eines Schlächtermeisters im dritten Stockwerk eines Hauses der Choriner Straße bei einer Schneiderin ein Kleid anprobieren. Im zweiten Stock auf der Treppe begegnete dem Kind ein Mann, der es anhielt, hintenüber riß und ihm die Kehle zudrückte, um es am Schreien zu verhindern; dem Mädchen gelang noch im Umfallen, den Klingelzug zu einer Wohnung des zweiten Stockes zu ziehen, dessen Inhaber alsbald heraustrat. Der Täter entfloh, das Kind lag ohnmächtig am Boden, kam aber bald zu sich und konnte nach Hause gehen. Der Mann folgte dem Täter. Die Polizei wurde verständigt. Der Täter rannte die Choriner Straße nach der Schönhauser Allee zu und entkam, obgleich ein Radfahrer an der Verfolgung teilnahm.**

7. Deutsches Sänger-Bundesfest.

⊙ **Breslau**, 30. Juli. **Gestern begann das erste große Hauptkonzert des Sängerbundesfestes. Die erste Hauptaufführung unter Leitung von Kremser-Wien, Wohlgemuth-Leipzig und Hielscher-Brieg hatte einen vollen Erfolg für die Komponisten, Sänger und Dirigenten. An erster Stelle hervorzuheben ist Richard Strauß' eigens für das Breslauer Sängerbundesfest geschaffener machtvoller „Bardengesang“ für drei Chöre mit Orchester. Auch die Gesamtchöre „An das Vaterland“ von Gulbins, „Weihe des Liedes“ von Baldamus, Mendelsohns „Der Jäger Abschied“ erzielten starke Wirkung. Wohlgemuths selbstdirigiertes Altdeutsches Liebeslied und Jüngsts „Wie ging das Lied“ brachten den anwesenden Komponisten stürmische Ovation ein. Den zweiten Teil des Programms bildete Köllners Chorwerk „Bonifatius“, das mit Olga Dönges und Walter Soomer-Leipzig als Solisten sehr lebhaften Beifall fand. Kaiser Wilhelm hat ein Danktelegramm auf die gestrige Huldigungsdepesche gesandt.**

Ermordung eines Lehrers.

w **Schwerin (Warthe)**, 30. Juli. **Der hier zu Besuch weilende Lehrer Luckas aus Meseritz ist von drei Arbeitern aus Galizien überfallen und durch Messerstiche getötet und seines Geldes und seiner Uhr beraubt worden. Luckas war erst ein Jahr im Amte.**

Drei Kinder im Wahnsinn ermordet.

w **Stuttgart**, 30. Juli. **In Nagold wurde eine geistig beschränkte Dienstmagd namens Aheberle verhaftet. Sie hat eingestanden, drei von ihr geborene Kinder ermordet zu haben, eins hat sie vergraben, eins in die Jauchegrube geworfen und eins in der Nagold ertränkt.**

Drei Millionen-Fund.

w **Flensburg**, 30. Juli. **Am Badestrand in Wyk auf Föhr fand ein Arbeiter ein Päckchen Banknoten der National Provinzial-Bank of England in Dover im Werte von drei Millionen Mark. Die Banknoten wurden dem englischen Konsul übergeben.**

Bombenattentat.

w **Petersburg**, 30. Juli. **Unweit der Station Slawianka auf der Nikolaibahn explodierte unter dem Zug, in dem sich der Großfürst Peter Nikolajewitsch befand, eine Bombe, ohne größeren Schaden anzurichten.**

w **Lübeck**, 30. Juli. Auf dem Schaalsee ist ein **Segelboot gekentert; fünf Personen** sind **ertrunken.**

÷ **Namur**, 30. Juli. Bei Dinant ist ein **Automobil** mit drei Brüsseler Insassen beim Ausweichen vor einem Gemüsekarren **einen** zehn Meter hohen **Damm hinabgestürzt. Kaufmann May** wurde getötet, sein Begleiter verwundet.

w **Thun**, 30. Juli. **Durch den Einsturz eines Aussichtspavillons** in der Nähe unserer Stadt ist eine Frau aus Bern **getötet** worden; ein Lehrer und seine vier Töchter wurden schwer verletzt.

w **Pest**, 30. Juli. Der mit 100 000 Mark flüchtige Schweinfurter Bankier Lehmstädt wurde in Balaton Almaci festgenommen. Der größte Teil des Geldes war noch in seinem Besitz.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton i. V. Charles Kühne für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen.

27. Juli 1907.

Geburten: Kaufmann Robert Emting 1 S. Erdarbeiter Jos. Lochmann 1 S. Schraubendreher Hugo Reininghaus 1 S. Geschäftsreisender Friedrich Feldscher 1 T. Eisenbahnlademeister Christian Banse 1 T. Former Julius Bertram 1 S. Stahlwieger Adolf Linke 1 S. Fabriktagelöhner Friedrich Lüttecke 1 S. Hammerschmied Heinrich Stocken 1 T. Fuhrknecht Theodor Westerhoff Zwillinge (1 K. 1 T.). Stuckateurgehilfe Herm. Tropp 1 S. Fabrikschlosser Wilh. Dienstuhl 1 T. Fabriktagelöhner Friedrich Ladage 1 S. Fabriktagelöhner Hermann Müller 1 Tochter.

Aufgebote: Bergmann Louis Gustav Kampmann zu Wanne und Emma Henriette Schumacher zu Hagen. Maurerpolier Heinr. Philipp Schelberg und Elise Ruhwedel, beide zu Hagen. Prokurist Eugen Müller zu Neunkirchen u. Emma Goebel zu Hagen. Schuhmachermeister Wilh. Rübe und Katharina Wrobel, geschiedene Schießer, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Ehefrau Fabrikschlosser Karl Weinknecht, Anna Elise geb. Teller, 45 J. Witwe Richard Zimmer, Elisabeth Gertrud geb. Brandenbusch, 65 J. Geschäftsfuhrknecht Karl Nierstenhöfer, 45 J. Margarete, T. von Fabrikschreiner Ludwig Weller, 8 M. Elisabeth Karoline Ella, T. von Fabrik-Ingenieur Karl Dörken, 2 M. Walter, S. von Puddler Wilh. Albert Uebelgonne, 1 M.

Standesamt Haspe

vom 21. bis einschl. 27. Juli.

Geburten: Lagerarbeiter Wilhelm Schwartz, 1 S. Diplom-Ingenieur Heinrich Martin Hubert, Josef Göbbels, 1 S. Buchhändler Karl Heinrich Paul Basse, 1 T. Platzarbeiter August Gendig, 1 T. Fabriktagelöhner Antonio Cusin, 1 T. Fabriktagelöhner Antonio Bruni, 1 T. M. G., 1 T. Schleifer Gustav Störmer, 1 T. Kaufmann Wilhelm Berger, 1 T. Eisendreher August Julius Werner, 1 S. Platzmeister Josef Jacobs, 1 T.

Aufgebote: Fabrikschlosser Wilhelm Simon und Johanna Karoline Goldschmidt in Haspe. Fabrikschlosser Gustav Adolf Brennscheidt in Berge und Minna Thiel in Haspe. Monteur Johann Robert Vortanz und Näherin Wilhelmine Ernestine Elise Tönnies in Haspe. Schreiner August Quambusch in Haspe und Karoline Köster geb. Thun in Gevelsberg. Former Karl Störring in Voerde und Martha Wiggenhagen in Haspe. Arbeiter Franz Waszak in Zerkow und Arbeiterin Maria Pietrowski in Paulsheim. Fabrikschlosser Kaspar Heinrich Möller in Hagen und Köchin Klara Thamer in Haspe. Färber Karl Oskar Petteshon in Haspe und Büglerin Anna Emma Auguste Grabowski in Dortmund.

Eheschließungen: Bureaubeamter Karl Heinrich Cronier in Weitmar mit Frieda Klara Glitz in Haspe. Fabrikarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Herzhoff in Haspe mit Witwe Anna Schmidt geb. Hackenberg in Hagen. Schlossergehilfe August Christian Blumschein mit Emma Minnert in Haspe. Monteur Georg Franz Jachtenfuchs in Rellinghausen mit Witwe Adolfine Leeser geb. Timmerbeil in Haspe. Dreher Gustav Rudolf Krüner in Haspe mit Anna Bärenfänger in Gevelsberg.

Sterbefälle: Witwe Wilhelmine Sichelschmidt geb. Barr, 74 J. alt. Friedrich Bergmann, 3 J. alt. Kesselschmiedemeister Mathieu Brieteux, 57 J. alt. Formerlehrling Josef Rittmann, 15 J. alt. Wilhelm Oskar Thun, 3 Mon. alt. Witwe Wilhelmine Klein geb. Nölle, 58 J. alt.

Pastor Felke-Heilweise

beglaubigter Vertreter: **Hch. Hense.** Filiale: Hagen, Bahnhofstrasse 27 I. Filialleiter: Dr. phil. Mayus. Sprechstunden: 10—1, 2—5 Uhr. Sonntags 10—1. Montags und Donnerstags geschlossen.

Bekanntmachung.

Die Firma **Schönthaler Stahl- und Eisenwerke Peter Harkort u. Sohn** — G. m. b. H. — zu **Wetter** beabsichtigt zur besseren Ausnutzung der zu ihrem an der Steuergemeinde Wetter belegenen Betriebe gehörigen Wasserkraft den Triebwerksgraben zu erbreitern und teilweise zu verlegen, sowie die veralteten Wassermotore zu entfernen und durch größere moderne Turbinen zu ersetzen.

Auf Grund des § 16 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und den 18, 19 und 20 der Anweisung vom 1. Mai 1904 zur Ausführung der Gewerbe-Ordnung werden die Beteiligten hiermit aufgefordert, etwaige nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen, welche mit Ablauf des Tages beginnt, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben wird, entweder schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll auf dem Amtsbüro zu Wetter anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen auf dem Amtsbüro in Wetter zur Einsicht offen.

Zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen gegen die Anlage ist Termin auf

Mittwoch, den 14. August ds. Js., vormittags 10 Uhr,

auf dem Amtsbüro zu Wetter anberaumt, in welchem auch dann mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird, wenn der Unternehmer oder die Widersprechenden ausbleiben sollten.

Hagen, den 29. Juli 1907.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Hartmann,
9515 Königlicher Landrat.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Anna Schröer**, Weißwarenhandlung in Hagen ist zur Verhandlung über den von der Gemeinschuldnerin in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den

13. August 1907, vormittags 10 Uhr

in der hiesigen Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 — Termin anberaumt, zu welchem alle Beteiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses ist auf der Gerichtsschreiberei 5 niedergelegt und kann daselbst während der Dienststunden von 12 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 6 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Hagen, den 19. Juli 1907. 9534

Königliches Amtsgericht.

Steuerhebung.

Die Hebung der Staats- und Gemeindesteuer für das II. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1907 findet vom 1. bis einschließlich 6. August d. J. an den auf den Steuerzetteln angegebenen Zahlstellen und Zeiten statt, **mit der Aenderung, daß die Annahmezeit für Wehringhausen bis 2 Uhr nachmittags verlängert wird.**

Vom 17. bis einschließlich 20. August d. J. ist die Kasse für Steuerzahler geschlossen.

Hagen, den 29. Juli 1907.

9514 **Der Erste Bürgermeister: Cuno.**

Für Brautleute ☛ **Auf Abzahlung**
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Tapeten für Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Flur und Treppenaufgänge in großer Auswahl. **L. Gräwe**, Riegestraße.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß unser Teilhaber, Herr **Kommerzienrat Carl Grapemann**, jetzt in Düsseldorf, aus unserer Geschäftsführung ausgeschieden und seine Unterschrift erloschen ist.

Der bisherige technische Direktor und Prokurist unserer Firma, Herr **C. J. Kracht** zu Wetter, sowie Herr **Paul Weber** zu Wetter, bisher Geschäftsführer des Verbandes deutscher Grobblech-Walzwerke und der Schiffbaustahl-Vereinigung zu Essen-Ruhr, sind zu Geschäftsführern bestellt. Beide Herren sind befugt, gemeinsam oder jeder einzeln mit einem Prokuristen die Gesellschaft rechtsgültig zu vertreten.

Die Prokura des Herrn **Louis Wittenstein**, jetzt zu Hagen i. W., ist erloschen. Herrn **Otto Ebbecke** zu Wetter ist Prokura erteilt derart, daß er befugt ist, zusammen mit einem Geschäftsführer für die Firma zu zeichnen.

Diese Veränderungen bei unserer Firma sind laut Benachrichtigung des Königlichen Amtsgerichts in Hagen i. W. in das Handelsregister eingetragen.

Wetter a. d. Ruhr, im Juli 1907. 9529

Peter Harkort & Sohn,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Harkort.

Amt Breckerfeld.

Verding.

Die Gemeinde Waldbauer beabsichtigt auf dem Wege von Waldbauer nach Haspe von Stat. 15 bis 21 eine neue Steindecke herzustellen. Erforderlich sind 210 cbm. Grauwackesteine.

Die Verdingungsunterlagen können beim Amt zu Breckerfeld eingesehen werden. Angebotsformulare sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mk. beim Kreisbaumeister Zimmermann zu Hagen, Kreishaus Zimmer 7, erhältlich. Die Einreichung der Angebote muß bis zum 12. August 1907, mittags 12 Uhr, beim Kreisbaumeister Zimmermann erfolgt sein.

Breckerfeld, den 27. Juli 1907.

9526 **Der Amtmann: Neuhaus.**

Für die Ausschreibung der Gleisauswechslungsarbeiten auf der Strecke **Hagen-Eckesey** ist Termin zur Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Unternehmer am 1. August, vormittags 10 Uhr, in unserem Büro, Wehringhauserstraße 10, angesetzt. 9538

Hagener Straßenbahn A.-G.

Neues schneew. trockenes
Mainzer Sauerkraut
bedeutend billiger.
Coburg. Delikateß-Speck, echte Frankf. Würstchen
empfiehlt und versendet stets frisch und billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Für Stadt-Orchester Lüdenscheid i. Westf. 9469
suche ich zum Herbst 3—4 Musikschüler mit guten Vorkenntnissen.
Off. an **H. Fliegner**, Musikdirektor, **Görlitz**, Demianiplatz.

Gründlich. Klavierunterricht, à Stunde 75 Pfg.
Offerten unter 255a an die Expedition dieser Zeitung.

Gemeinde Wetter.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verpachtung der Gemeindejagd **Ende** vom Donnerstag, den 18. Juli ist der Zuschlag erteilt worden für den
I. Bezirk: Herrn Steinbruchbesitzer **Kühling, Ende.**
II. Bezirk: Herrn Rendanten **Althoff** in **Hagen.**
III. Bezirk: Herrn Landwirt **Heyermann** in **Ende.**
IV. Bezirk: Herrn Rechtsanwalt **Dr. Frieg, Wetter.**
V. Bezirk: Herrn Kaufmann **Otto Rüping** in **Witten.**

Die betreffenden Jagdverträge liegen vom 31. Juli ds. Js. bis einschl. 14. August ds. Js. öffentlich bei dem Unterzeichneten aus.

Ende, den 30. Juli 1907.

9540 **Der Jagdvorsteher:** gez. **Hülshoff.**

Sonnabend, den 3. August, von 5 bis 9 Uhr nachm.:
Sprechstunden
im Hause **Bahnhofstrass. 19** in **Hagen.**
Dr. med. Rich. Buck
homöop. Arzt
früher dirig. Arzt des Repelner Jungborn (Pastor Felke Heilanstalt).

Patent-Bureau J. Beff & Co. Köln a. Rh. Domhof 22. Aussprache kostenlos.

Wir offerieren schlachtreife junge
Peking-Mast-Enten
lebend, 4—5 Pfd. schwer, 95 Pfg. per Pfd.
geschlachtet u. gerupft, 3—4 Pfd. Schlachtgewicht, 120 Pfg. per Pfd.
Außerdem haben wir 315a
Ia. Zuchttiere
von Peking-Enten, Frühbrut 1907 zu 6 Mk. pr. Stück abzugeben.
Geflügelhof Ornis
Ges. m. b. H. **Kabel i. W.**

Frauen kauft nur Elektra-Kerzen, das ist die einzige, die den Weltm. beh. Beim Guß leicht beschädigte billig. p. Dtz. 50, 75, 85 u. 1.10 hier bei: **Aug. Vetter, Kampstr. 15.**

Aeltester Kinematograph Hagens.
Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß der Zutritt zu meinen kinematographischen Vorführungen an **Sonn- und Feiertagen bis auf weiteres**
— 10 Pfg. Eintritt —
kostet. An **Wochentagen** wie gewöhnlich
— Eintritt frei! —
Wöchentlich neues Programm! Kinder ohne Begleitung keinen Zutritt.
Louis Schütz
Heidenstraße 2. 9537

Geld- Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten bei bequemster Rückzahlung. 257a **Rohlmann & Co., Berlin W 1,** Eisenacherstr. 28. Rückporto.



Besonders billiges Schuh-Angebot!

Es liegen zum Verkauf aus:

Grosse Posten

Zurückgesetzte Schuhwaren

aller Art

ferner

eine Musterkollektion hochfeiner moderner Herren- und Damenstiefel.

Enorm billige Preise. — Rabattmarken werden ausgegeben.

Beachten Sie die Schaufenster!

B. D. Rosenbaum

Hagen i. W., Mittelstrasse 23.

Konservatorium der Musik in Hagen

Hochstrasse 101.

(Direktor: Städtischer Musikdirektor **Robert Laugs**).

Frequenz im ersten Unterrichtsjahre: 184 Schüler u. Schülerinnen.

Drei Prüfungs-Aufführungen
in der **Aula der höh. Töchterschule**

am **Freitag, 2. August**, abends 7½ Uhr: **Unter- u. Mittelklassen**
am **Samstag, 3. August**, abends 7½ Uhr: **Ober-u. Ausbildungsklassen.**

Zum Eintritt berechtigendes Programm 30 Pfg. an der Kasse. Der Ertrag wird dem Freistellenfonds zugeteilt. Die Eltern und Angehörigen, sowie die Freunde der Anstalt sind freundl. eingeladen.

Konzertflügel: Bechstein und **Roth & Junius** a. d. Niederlage der Firma Hofpianofortefabrik Roth & Junius. 9006

Badehauben, Reise-Luftkissen

sowie

sämtl. chirurgische Gummiwaren

in unübertroffener Qualität.

A. F. Schmalenbach

Fabrik chirurgischer Instrumente; orthop. Apparate u. Bandagen
Kampstrasse 10. — Fernspr. 787.

Einbruchs-Diebstahl-

u. lebensl. Eisenbahn- u. Dampfschiff-Unglücks-Versicherungen (Straßenb. aller Art eingeschl.) mit nur 1 Jahr lang zu zahl. geringer Wochenprämie, besorgt für „Colonia“ und „Victoria“

Ad. Rothe, Talstraße 6.

Vers.-Sa. in Hagen für Victoria allein jetzt über **2 Millionen Mk.**

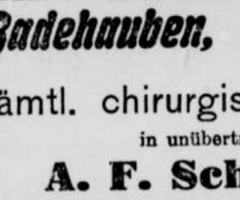
Zur Reisezeit

empfehle mein Institut ganz besonders.

Allg. Hagener Wach- und Schliess-Gesellschaft
Inh. **Carl Caspari.**

Zur bevorstehenden Reisezeit

empfehle:



C. P. Goerz' Trieder-Binoctes-Gläser

zu Original-Preisen.

Die hohe Zahl **130000 Stück** der von Goerz gelieferten Gläser ist ein deutlicher Beweis für die Güte u. Beliebtheit dieser Prismengläser.

Eduard Dupré Elberfelderstr. 2 und Körnerstr. 1.





Sanitäts-Molkerei Rittergut Herbeck

liefert

Kur- und Kindermilch

sowie die beliebte

fettreiche Haushaltungsmilch in Flaschen

— doppelt gereinigt. — 179a

Keine zusammengekaufte Bahn-Milch — nur eigene Produktion —

ff. Trockenfütterungsmilch.

Diese Flaschen sind durch rote Papierstreifen erkenntlich.



Joh. Vaillant Remscheid

Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.

Wiederverkäufer werden an allen Plätzen nambaft gemacht

Kataloge kostenlos u. portofrei

Vaillants Patent Gas-Badeöfen

P. P.

Meine Tochter hatte einen offenen Fuß, wir haben Ihre Rino-Salbe gebraucht, wonach derselbe gut geheilt ist.

Wir sagen Ihnen hiermit unsern besten Dank.

Fr. E. Thurm, Hebamme.
Buchholz, 9./2. 1906.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Betten Bettstellen Matratzen Holz- u. Handkoffer Nähmaschinen

in grosser Auswahl

gibt billigst ab

Leihhaus
Hochstr. 106.



Fortuna Kaffee.

unübertroffen in Güte.

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Hagener Stadtgarten.

Morgen Mittwoch von nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Frei-Konzert

des gesamten **Städtischen Orchesters** (Leitung: Adolf Hahn, städtischer Kapellmeister i. V.

Während des Konzerts: **Grosse Kaffee-Restauration.**

Carl Böntgen.

Waldlust.

Mittwoch, den 31. cr., von 3 Uhr nachmittags ab:

Großes Kinder-Gartenfest

mit Konzert.

Humoristische Unterhaltung, Fahnenpolonaise. Verschiedene Kinderspiele, u. a. Sacklaufen, Topfschlagen, Wettlaufen etc.

Entree für Erwachsene 20, für Kinder 10 Pfg.

Das Fest wird arrangiert von dem beliebten Kölner Komiker **Hermann Funke.** 9522

Neue Welt.

Intern. Schönheits-Konkurrenz

verbunden mit

Soubretten-Wettstreit.

— Zweite Serie. —

Die Schönsten der Schönen! Die Besten der Besten!

Vorher ein vorzügliches

Variété-Programm.

20 neue Debu's 20

Anfang 8 Uhr. **Kassenöffnung 7½ Uhr.**

Hauptgewinne: Mk. 75000, 20000 etc. bar.

Kieler Geldlose a 3 Mk.

Ziehung am 8. und 9. August, für Porto u. Liste 30 Pfg. extra

Wittener Lose a 1 Mk.

Ziehung am 10. August, für Porto und Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt und vers. **Otto Reininghaus**, Hagen i. W., Kölnerstraße 39, Haupt-Losedebit. Fernspr. 1113.

Am 13. Juli fiel wiederum der **3. Hauptgewinn** der Briesener Lotterie und 1 Pferdegewinn in meine vom Glück begünstigte Kollekte. 9132



Vertreter für HAGEN und Umgegend:
Leonhard Bolzau, Hagen.

!! Wichtig für Eltern !!

Bewährte schnelle, gründl., bill. Vorb. für Sekunda, Einjähr., Prima. Eintritt stets. Prosp., Refer. Direktor **Schweiger, Detmold.** 8663

Wichtig für Eltern!

In den Herbstferien erh. Schüler gym. u. real. gründl. **Nachhilfe.** Ang. u. 317a a. d. Exp. d. Ztg.

Erteile

Klavierunterricht.

Pro Stunde **1 M.**, wöchentlich 2 Stunden **1.50 M.**

Angebote unter **9066** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hausfrauen!

trinkt nur

Hasenkaffee

der beste in Qualität, der billigste im Gebrauch

von 318a

Gust. Hasenkamp

Kaffee-Rösterei.

Filiale: **Südstraße 11.**

Sofa

in selbstgefertigter solider Ausführung kaufen Sie am besten und billigsten beim Polsterer und Fachmann

Ed. Sturm

Elberfelderstraße 55.
Telephon 455.
Gelbe Rabattmarken.

!! Aufpolstern !!

Sofa 4 Mk., Matratze 3 Mk., in u. außer d. Hause. Altenhagenerstraße 77, part. Postkarte genügt, oder Fernruf 580. 306a

---

Für geschickte Wiederverkäufer

hoher Verdienst gesichert durch Vertrieb eines 15 Gr. schw. konkurrenzlosen Massenartikels. Man verlange sofort gegen Einf. 1 Mk. das Originalmuster und näheres von **J. Hall**, Eschweiler a. d. Inde.

Wer leiht strebsamem jungen Mann

200 Mk.

gegen mtl. Rückg. zu 5 % auf Vers. Pol. zu 500 Mk.

Offert. unter D. 9489 an die Exped. dieses Blattes.

Darlehne geg. beq. Ratenrückg. anerkannt streng reell, schnell, koulant!

Wilhelm Draber, Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8.

Keine Nachnah. **Keine** Adressenl. **Direkt** Geldgeber.

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. **Hagen i. W.**

Hoch- u. Goldbergstr.-Ecke.

Täglich grosses

Künstler-Konzert

ausgeführt von dem Geigerkönig Herrn **Loef.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Fritz Hauck.

Stenographenverein

„Geflügelte Feder“.

Einigungssystem Stolze-Schrey.

Jeden **Mittwoch** 8¼—10 Uhr

Uebungsabend

der Damen- u. Herrenabteil. im

alten Rathaus

in 4 getrennten Abt. u. Räumen.

Abteil. IV: Wiederholung des Systems, Diktatübung 60—90 Silben.

Abteil. III: 90—120 Silben.

Abteil. II: 120—150 Silben, Debattenschrift.

Abteil. I: Schnellschriftl. Uebung. 150 Silben und mehr.

Reichhaltige Bibliothek, stenogr. Zeitschriften, Monats- u. Preisarbeiten, Vorträge. Nach den Uebungen: Zusammenkunft im **Hohenzollern.** Anmeld. daselbst

Der Vorstand.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:

1 monatl. Kündigung mit **4 %,**
3 monatl. Kündigung mit **4¼ %,**
6 monatl. Kündigung mit **4½ %.**

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein
A.-G.

Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr. Herdecke, Wetter (Ruhr).

Für gebrauchte

Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen

u. s. w.

zahlt die **höchsten Preise**

Fr. Fischer,

Hagen, Elberfelderstrasse 70.

N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

---

20 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir den Täter angibt, der auf meinem Grundstück im Wasserlosental das Gras abgeschnitten hat. 9524

Carl Vollmerhaus, Hagen.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Hagen und Umgegend

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 176. Dienstag, den 30. Juli 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.



Stadtverordneten-Sitzung.

* **Hagen**, 29. Juli.

Unter dem Vorsitze des Ersten Bürgermeisters Cuno waren 34 Stadtverordnete anwesend.
Es wurde folgende

Tagesordnung

beraten.

1. **Ersatzwahl für die Baudeputation.** — Auf Vorschlag wurde Stadt. Jahn in die Baudeputation gewählt.

2. **Errichtung von 4 weiteren Klassenräumen in der Schule an der Langestraße.** — Stadtbaumeister Figge berichtet, daß die Schule IX insofern erweitert werden kann, als die Wohnung des verstorbenen Rektors Linneweber zwei Schulklassen hergibt und durch Ausbau der Flügel des jetzt bestehenden Gebäudes auch 2 Klassen geschaffen werden können. Im Kellergeschoß soll eine Brausebadeeinrichtung eingefügt werden. Die Kosten belaufen sich inkl. innerer Einrichtung der 4 Klassen und Badeeinrichtung auf 36 400 Mark, die von der Versammlung bewilligt werden.

3. **Bewilligung der für die Kanalisierung der Flurstraße erforderlichen, auf 4200 Mark veranschlagten Mittel.** — Der Bauverein beabsichtigt, an der Flurstraße Neubauten zu errichten und bittet diese sofort an den Kanal anzuschließen. Die veranschlagten Mittel werden mit 4200 Mk. bewilligt.

4. **Bewilligung von 33 000 Mark für die Anlage zweier Brunnen an der Pumpstation des Wasserwerks.** — Die Versammlung stimmt der Bewilligung der Mittel zu.

5. **Bewilligung eines Beitrages zum Verbande der Hilfsschulen Deutschlands.** — Auf Vorschlag des Vorsitzenden leistet die Stadt Hagen, die bisher dem Verbande der Hilfsschulen Deutschlands noch nicht angehörte, von jetzt ab einen jährlichen Beitrag an den Verband von 30 Mark und erwirbt damit zugleich die Mitgliedschaft.

6. **Versicherung der städtischen Kassen gegen Einbruchsdiebstahl.** — Zur Sicherheit der städt. Kassen zur Nachtzeit erscheint es wünschenswert, die Stadthauptkasse und die Gas- und Wasserwerkskasse gegen Einbruch zu versichern. Die Versammlung spricht sich für den Abschluß der Versicherung aus, es soll dieser mit der Stuttgarter Rück- und Mitversicherung getätigt werden. Der Betrag hierfür beläuft sich auf 167,90 Mark.

7. **Abnahme der Jahresrechnung der Stadthauptkasse für 1905.** — Es handelt sich hierbei nur um die formelle Handlung der Entlastungserteilung. Die Finanzkommission hat Stichproben bei der Kasse vorgenommen, die Ausgabe- und Einnahmereste geprüft und nach Erledigung einiger Erinnerung alles in Ordnung befunden. Die Entlastung wird erteilt.

9. **Verwendung der Sparkassen-Zinsüberschüsse für 1906.** — Die Gesamtzinsüberschüsse belaufen sich auf ungefähr 156 000 Mark, von der Sparkasse Boele-Hagen auf 46 000 Mark und von der Sparkasse der Stadt Hagen auf 110 000 Mark. Die Ueberschüsse sollen für eine ganze Anzahl guter allgemeinnütziger Einrichtungen verwendet werden, wie beispielsweise für die Badeanstalt, für Wöchnerinnen, die Kleinkinderschule, für wohltätige Einrichtungen an den Volksschulen u. s. w. Hierzu muß zunächst die Genehmigung des Regierungspräsidenten eingeholt werden. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

8. **Abnahme der Jahresrechnung der Sparkasse für 1906.** — Auch bei dieser Kasse hat die Finanzkommission eingehende Prüfungen vorgenommen und gefunden, daß die Führung der Bücher und Kasse sehr übersichtlich und klar erfolgt ist. Es wurde alles in Ordnung befunden und die Abnahme getätigt.

9. **Verleihung der städtischen Auszeichnung für 20jährige treue Dienstleistung an einen Feuerwehrmann.** — Es wird beschlossen, die städtische Auszeichnung dem Feuerwehrmann Frielinghaus, der 20 Jahre treu seinen Dienst geleistet hat, zu verleihen.

10. **Beschluß des Bezirks-Ausschusses, betr. Verlagung der Erlaubnis der Wiedereinführung des 2 Uhr-Ladenschlusses an Sonn- und Feiertagen.** — Die Stadtverordneten haben in einer früheren Sitzung einem Antrag von seiten einer Anzahl Hagener Geschäftsleute gemäß beschlossen, statt des bestehenden 2 Uhr-Ladenschlusses den 1 Uhr-Ladenschluß wiedereinzuführen, unter Rücksichtnahme darauf, daß in den in der Nähe befindlichen Städten Elberfeld und Barmen der 2 Uhr-Ladenschluß noch bestand und den Geschäftsleuten Hagens dadurch Schaden entstehe, daß ein Teil ihrer Kundschaft vielleicht in diesen Städten ihre Einkäufe Sonntags besorgen könnte. Inzwischen haben die Städte Elberfeld und Barmen ihrerseits auch den 1 Uhr-Ladenschluß eingeführt und der Bezirks-Ausschuß hat sich hauptsächlich aus diesem Grunde gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung erklärt. Es ist weiter in Betracht gezogen worden, daß die Wiedereinführung des 2 Uhr-Ladenschlusses nur einen sozialen Rückschritt bedeuten würde und außerdem ein großer Teil der Geschäftsleute Hagens sich gegen den Antrag erklärt hatte. Es darf auch angenommen werden, daß den Geschäften kein Schaden durch die Beibehaltung des 1 Uhr-Ladenschlusses entsteht, da erstens jetzt in den Nachbarstädten Elberfeld und Barmen die Geschäfte auch nur bis 1 Uhr geöffnet sind und im übrigen sich auch die Konsumenten daran gewöhnen werden, ihre Einkäufe bis 1 Uhr zu besorgen. Die Stadtverordneten beschlossen, unter Berücksichtigung dieser Umstände, von der Wiedereinführung des 2 Uhr-Ladenschlusses abzusehen.

Stadt. Dickhut fragt im Anschluß hieran, warum in diesem Jahre nicht wie in früheren Jahren die Geschäfte in den Monaten Juli-August bezw. 16 Wochen nach Pfingsten an den Sonnabenden bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürften.

Erster Bürgermeister Cuno erklärt, daß seit dem Inkrafttreten der Regierungsbestimmungen — also schon seit 4 Jahren — nur an einigen gesetzlich bestimmten Ausnahmetagen, an den Samstagen vor Ostern und Pfingsten und 16 Tage vor Weihnachten, die Geschäfte bis abends 10 Uhr offen gehalten werden dürfen, den Angestellten der Geschäfte muß aber trotzdem die gesetzliche Mindestruhezeit von elf Stunden gewährt werden.

13. **Gewährung eines Zuschusses zur städtischen Betriebskrankenkasse. — Aenderung der Bestimmungen über Gewährung von Ruhelohn und über Fortzahlung des Lohnes bei Erkrankung städtischer Arbeiter.** — Seit Herbst vorigen Jahres haben sich die Anforderungen, die an die Betriebskrankenkasse der Stadt Hagen gestellt werden, ganz außerordentlich erhöht. Das wöchentlich zur Auszahlung gelangende Krankengeld hat sogar das vierfache des in der gleichen Jahreswoche des Vorjahres gezahlten betragen. Unter diesen Umständen hat die Vertreterversammlung beschlossen, an die Stadt die Bitte zu richten, der Kasse einen außerordentlichen Zuschuß zuzuwenden, weil ohne einen solchen die Kasse nicht lebensfähig sei und weil eine weitere Belastung der Kassenmitglieder, bei den besonderen Verhältnissen der städtischen Kasse nicht billig sei. Es hat sich herausgestellt, daß bei vielen Krankheitsfällen, bei denen Krankengeld verlangt wird, die Kasse durch Simulationen geschädigt wird, und es erscheint daher ratsam, von der Fortzahlung des Lohnes für die ersten 3 Tage der Krankheit abzusehen. Der den fleißigen und selten kranken Arbeitern etwa dadurch entstehende Lohnausfall ist wahrscheinlich geringer, als der Betrag, den sie bei einer notwendig werdenden Erhöhung der Kassenbeiträge leisten müßten. In besonderen Fällen kann die Verwaltung durch Gewährung einer Unterstützung aus der dazu bestehenden Kasse helfen. Die Bestimmung ist bisher in der Weise gehandhabt worden, daß der Lohn für die ersten drei Tage der Krankheit nur dann fortgezahlt wurde, wenn die Krankheit länger als 14 Tage gedauert hat. Scheinbar liegt eine gewisse Härte in der neuen Bestimmung, die Lage ist aber so, daß man mit einer großen Zahl von Simulanten zu rechnen hat. — Die Versammlung bewilligte fürs erste den beim Rechnungsabschluß pro 1906 erübrigten Betrag von 820,64 Mark.

Die Aenderung der Bestimmungen über Gewährung von Ruhelohn und der über Fortzahlung des Lohnes bei Erkrankung städtischer Arbeiter wird gemäß Antrag und Vorlage des Ersten Bürgermeisters Cuno genehmigt.

14. **Nachbewilligung von 805 Mark für Bedienung des Volksbades in der Langestraße.** — Der Betrag von 805 Mark, der noch nicht in den Etat eingesetzt ist, wird bewilligt. Das Bad wird sich wahrscheinlich gut rentieren, da es bis jetzt sehr stark benutzt worden ist.

Stadtv. Jahn bittet im Anschluß hieran, die Einteilung der getrennten Badezeiten für beide Geschlechter streng festzustellen. Ihm sei ein Fall zu Ohren gekommen, daß einem Herrn aus Gefälligkeit des Badedieners das Baden zu einer für Herren nicht freigegebenen Zeit gestattet worden sei.

Stadtbaumeister Figge erklärt, daß dieser Fall wirklich vorgekommen, dem Bademeister aber strengstes Festhalten an den festgesetzten Stunden eingeschärft sei.

15. **Einrichtung einer Wohnung für den Schuldiener im Kellergeschoß des Gebäudes der höheren Maschinenbauschule.** — Für die Bewachung des Maschinenbauschulgebäudes haben sich jetzt, wo der Schuldiener seine Wohnung im Dachgeschoß hat, große Schwierigkeiten herausgestellt, dann ist die Unzugänglichkeit der Maschinenbauschule in der Stadt ja auch schon ziemlich bekannt. Es wird daher vorgeschlagen, die Wohnung aus dem Dachgeschoß in das Kellergeschoß zu verlegen. Es wird dadurch ein Kostenbetrag von 850 Mark erforderlich, dafür kommt aber auch die Mietsentschädigung für die freiwerdenden Räume im Dachgeschoß, die der Mechaniker der Schule mieten will, wieder ein.

Der Betrag wird bewilligt.

16. **Anlage eines Wildparkes im Stadtwald.** — Stadtbaurat Lamprecht berichtet über diese Angelegenheit. Die Gesamtkosten belaufen sich für erstmalige Einrichtung des Wildparkes auf 4000—5000 Mark. Die laufenden Kosten betragen 1200—1400 Mark, es bittet nun die Kommission um einen Zuschuß städtischerseits von 500 Mark und zwar bereits von diesem Jahre ab. Zur Anschaffung sind einstweilen vorgesehen 6 Tiere. Die Kommission erwartet von der Anlegung des Parkes einen weiteren Reiz für unseren Stadtpark. Damit von seiten der Stadt immer Fühlung mit der Kommission behalten wird, soll sich ein Vorstand bilden, der aus dem Ersten Bürgermeister Cuno, dem Stadtv. Gerstein, dem Forstsachverständigen Hamacher, Stadtbaurat Lamprecht und anderseits Mitgliedern des Vorstandes des Sauerländischen Gebirgsvereins besteht. Die eingeworfenen Befürchtungen, daß das Wild dem Waldbestand schade, habe sich nach den eingeholten Informationen als nicht stichhaltig erwiesen.

Stadtv. Dickhut hält dagegen diese Befürchtung aufrecht und führt als Beispiel den Teutoburger Wald an.

Stadtbaurat Lamprecht bekundet, daß die Beschädigungen dieses Waldes in erster Linie auf den Hunger, den die Tiere dort gelitten hätten, zurückzuführen seien. Dies Moment käme bei uns jedoch nicht in Frage, da die Tiere im Winter gefüttert werden sollten, während sie im Sommer ihre natürliche Aesung haben würden.

Nach einigen weiteren Bemerkungen des Stadtv. Gerstein, der betont, daß er anfänglich auch kein Freund des Wildparksprojekts gewesen, aber durch die Majorität des Kollegiums umgestimmt worden sei, wird dem Antrag der Gesuchsteller entsprochen.

17. **Beitrag zum Zentralgewerbeverein und zu den deutschen Fortbildungsschulverbänden nebst Unterverbänden.** — Der Vorsitzende teilt zu diesem Punkt mit, daß er heute, nach dem der Zentralgewerbeverband in Düsseldorf an Bedeutung für die Stadt verloren habe, den Anschluß an diesen Verband nicht mehr so wichtig als früher betrachte. Es bestehe vielmehr die Notwendigkeit, sich an einen Verband anzuschließen, der mehr auf dem Boden des Fortbildungsschulwesens stehe. Er schlage daher vor, die seither dem Düsseldorfer Verbande bewilligten 120 Mark folgendermaßen zu verteilten: 25 Mark für den Zentralgewerbeverein in Düsseldorf, 25 Mark für den deutschen Fortbildungsschulverband, je 25 Mark für den Preußischen und Westfälischen Fortbildungsschulverband und 20 Mark für den Verband der Fortbildungsschulmänner. — Die Versammlung stimmt dem Vorschlag zu.

18. **Bewilligung von 1950 Mark für die Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Ecke der Kölnerstraße und Krimmstraße.** — Geplant ist die Errichtung einer gemauerten Anstalt, die den Anforderungen genügen wird. Die nötigen Mittel werden bewilligt.

19. **Abnahme der Jahresrechnung der Kasse des städtischen Viehhofes für 1906.** — Die Rechnung schließt mit einem Betrag von 21 011,85 Mark ab. Der Gewinn ist von 1600 auf 4000 Mark gestiegen. Erwähnungen zu der Rechnungsstellung waren nicht zu machen und es erfolgt Abnahme.

20. **Mitteilung über die ordentliche Prüfung der Stadthauptkasse am 26. Juni 1907.** — Die Revision der Stadthauptkasse hat zu Erinnerungen keinen Anlaß gegeben, wovon Versammlung Kenntnis nimmt.

21. **Nachbewilligung von 12 828,78 Mark Zuschuß für das Realgymnasium und Gymnasium.** — Der Zuschuß hat darin seine Ursache, daß bei Aufstellung des Etats ein Betrag von 13 000 Mark mit vorgesehen war, der von dem vorhandenen Sparbuch erhoben werden sollte. Dabei stellte sich heraus, daß der Betrag des Buches bereits im Jahre 1905 bis auf 1000 Mark Verwendung gefunden hatte. Die Nachbewilligung erfolgt, nachdem noch eine Anfrage des Stadtv. Proll wegen des Zustandes der Heizungsanlage durch Stadtbaumeister Figge dahin gehend beantwortet war, daß für die beschädigte Anlage drei neue Kessel noch vor Eintritt der Heizperiode aufgestellt werden würden.

22. **Gewährung eines Zuschusses zu der privaten paritätischen höheren Mädchenschule.** — Siehe Sonderbericht.

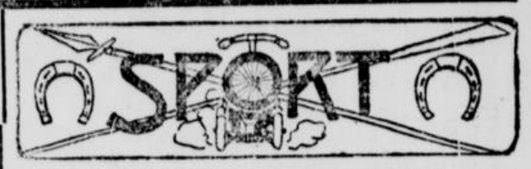
Nach Beantwortung einer Anfrage betr. die Fleischpreise, worüber wir an anderer Stelle berichten, war die Tagesordnung erschöpft.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7¼ Uhr. Es folgt eine geheime Beratung.

Exkaiserin Eugenie von Frankreich.

(Siehe Artikel: „Wilhelm II. und die Exkaiserin Eugenie" im 1. Blatt)





Der große Preis von Deutschland (100 Kilometer Dauerrennen hinter Motorschrittmachern) kam am 28. cr. in Spandau zum Austrag. Sieger war der Belgier A. Vanderstuyft, während der Deutsch-Holländer Piet Dickentmann als Dritter das Ziel passierte. Beide Sieger fahren das durch seine Stabilität und den schnellen Lauf berühmte Brennaborrad.



Kleine Chronik.

Auf dem Tegeler See geriet ein **Boot** mit 8 Insassen **unter** einen **Dampfer**. Die Insassen fielen ins Wasser, einer ertrank. — In Berlin wollte ein Schutzmann eine unter polizeilicher Aufsicht stehende Frauensperson festnehmen; er wurde dabei von dem Zuhälter Bernhard Menzel angegriffen. Der Beamte gab in der **Notwehr** einen Schuß ab, der den **Zuhälter** sofort **tötete**. — In Stockenweiler im Allgäu ist eine **Kiesgrube eingestürzt.** Zwei Arbeiter wurden verschüttet; einer wurde gerettet, einer blieb tot. — Aus unbekannter Ursache feuerte in München ein Maurer durch eine offenstehende Tür eines Kaffeehauses im Westendviertel **mehrere Schüsse auf die Gäste** ab, wovon einer den Besitzer Gruggenberger tödlich ins Auge traf. Der Täter erschoß sich dann selbst. — In Landshut ist in einem Kloster der 79 Jahre alte Pater Erasmus Hering gestorben. **Er sprach 33 neue und alte Sprachen.** — In einer angesehenen Familie in Nieder-Erlitz bei Trautenau geriet die erst seit einigen Wochen verheiratete Frau eines angesehenen Bürgers mit ihrer Schwiegermutter in heftigen Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete, wobei die **Schwiegertochter die alte Frau** an der Kehle packte und sie **würgte.** Als sie schließlich die Frau wieder losließ, zeigte es sich, daß diese erstickt war. — Erzherzog Friedrich von Oesterreich hat die in Nordböhmen gelegene **Herrschaft Kopidlno für** den Preis von **16 Millionen Kronen** von dem Grafen Schlick für seinen Schwiegersohn, den Prinzen Emanuel Salm-Salm, Oberleutnant bei den Gardes du Korps in Potsdam angekauft. — In Regensburg ist eine Buchbindersfrau, die ihrer Entbindung entgegensah, **an ihrem falschen Gebiß nachts** im Bett jämmerlich **erstickt.** — In Hüfingen bei Donaueschingen steckte ein 22jähriger Bäckersohn verloren gegangenes **Schießpulver in die Tasche,** wo es sich, wahrscheinlich durch Reibung, entzündete. **Im** Augenblick war der Unglückliche **von Flammen umloht,** die ihn zu Tode brannten. — In Newyork brach auf der Ostseite der City in einem 6stöckigen Gebäude **Feuer aus., 15 bis 20 Personen wurden getötet,** 30 verletzt, zum größten Teile Italiener. Einige von ihnen sprangen durch das Fenster, **andere verbrannten lebend.**

— **Der größte Vergnügungspark der Welt eingeäschert.** In Newyork ist das berühmte Vergnügungsetablissement Coney-Island zu mgrößten Teil niedergebrannt. Der Schaden wird auf fünf Millionen Mark beziffert. Zwei Personen verbrannten, andere sind schwer verletzt. Coney-Island ist in seiner Art der größte Vergnügungspark der Welt und liegt ungefähr eine Stunde außerhalb Newyorks. An keinem Platze der Welt sind so viele Attraktionen aufgehäuft, wie auf Coney-Island. Der Park ist ungefähr zwei Kilometer lang und einen halben Kilometer breit. An Sonntagen sind durchschnittlich 1½—2 Millionen Besucher dort. Das Feuer entstand früh um drei Uhr in einem großen Tanzsaal, und in 5 Minuten stand der vierte Teil des gesamten Vergnügungsparks in Flammen. In diesem Teile des Parks befand sich eine Anzahl Hotels, deren Bewohner in Nachtkleidern gerettet werden mußten. Die Tanzsäle wurden erst drei Uhr nachts geschlossen. Infolgedessen befanden sich noch mehrere tausend Personen in dem Park. Die Feuerwehr, die von dem Park unterhalten wird, besteht zwar aus mehreren hundert Mann, konnte aber wegen der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, nichts ausrichten. Die meisten der Gebäude waren aus Holz und boten dem Feuer nur wenig Widerstand. Beim Löschen wurden 27 Feuerwehrleute schwer verwundet und eine Frau und ein Kind wurden verbrannt aufgefunden. Erst nachmittags war man Herr des Feuers geworden. Fünf Hotels sind vollständig niedergebrannt, ebenso ein Variete, zwei Tanzsäle und fünf große Schwimmbäder.

Standesamt Hagen.

26. Juli.

Geburten: Eisenbahn-Kesselschmied Friedrich Westerhoff 1 S. Eisenbahnschaffner Johann Pohl 1 T. Fabrikant Walter Söding 1 T. Geschäftskutscher Friedrich Birkenhauer 1 S. Fabrikschmied Heinrich Stoff 1 S. Schuhmachergeselle Erich Friedrich 1 T. Bolzenabgrater Jos. Fornahl 1 S. Holzlagerarbeiter Franz Wermter 1 S. Hammerschmied Ewald Schmalenbach 1 S.

Aufgebote: Fabrikschlosser Heinrich Tenbrack und Margareta Schade, beide zu Hagen. Zieglergeselle Ferdinand Aschmann und Marie Warias, beide zu Hagen. Brauereibuchhalter Friedrich Weber zu Hagen und Berta Rottenberger zu Würzburg.

Eheschließungen: Ziegeleiarbeiter Karl Diester und Anna Warias, beide zu Hagen. Eisendreher Heinrich Becker zu Haspe und Katharina Preis zu Hagen.

Sterbefälle: Witwe Schlosser Karl Bunsen, Wilhelmine geb. Kollhorst, 58 J. **Ehefrau Steinschläger Anton Schröder, Katharina geb. Spoden, 68 J.**

Wohnungs-Anzeigen!

Gesucht
4—5 Zimmer-Wohnung
mit Bodenzimmer in **Wehringhausen per 1. September.**
Off. u. **9077** a. d. Exp. d. Ztg.

Beamter sucht zum 1. Sept.
4 bis 5 Zimmerwohnung
in besserer Lage.
Off. unter 9491 an die Exped. dieser Zeitung.

Wohnung
von 6 bis 7 Zimmern in bess. Hause, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs oder Mittelpunkt der Stadt, per sofort oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 8995 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herdecke.
Kleine **Beamtenfamilie** sucht per 1. Oktober eine
4 Zimmerwohnung.
Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Ztg. unter **9510.**

Geräumiges möbl. Zimmer
mit voller Pension in der Nähe des Marktes zum 1. August ges.
Offerten bef. die Exped. d. Bl. unter Nr. 9058.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit **voller Pension** gesucht.
Offerten mit Preisangabe bef. die Exped. d. Bl. unter **9091.**

Ein Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern u. 2 dahinterliegenden Zimmern, Hauptbahnhof Hagen, Kölnerstraße Nr. 9, ist per 1. Oktober zu vermieten.
Auskunft erteilt 9010
G. Rottmann,
Wetter a. d. Ruhr, Königstr. 16.

Buschey straße 5
herrschaftliche 1. Etage
5 Räume mit 2 Balkonen, Küche, 2—3 Mansarden und Zubehör, zum **1. Okt. d. J.** zu vermieten.
Gas- und elektr. Lichtanlage vorhanden. 284a
Näheres zu erfragen
Hagen, Buschey str. 5, part.

Ein alleinstehendes
Fräulein oder Frau
welche eig. Möb. hat, find. I. Heim u. gute Pension bei ebenfalls alleinst. Dame per bald.
Off. unt. S. 9020 besorgt die Expedition d. Zeitung.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten, mit oder ohne Kaffee.
9501 Hagen, **Adolfstr. 5, I.**

Gutes Logis für 2 Herren.
Hagen, Bachstr. 57 I r.

Ein hübsch
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. 9088
Hagen, Heinitzstraße 8 II. Etage.

Einf. möbl. Dachzimmer an ein Fräulein zu vermieten für 10 Mk. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unter Nr. 9542.

Gevelsberg.
Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 9144
W. Schmitz, Kölnerstr. 11a.

Offene Stellen!

Packer
gesucht von 9517
Halbach & Moeller,
Hagen i. W.

Ein solider, fleißiger
Mann
findet dauernde und lohnende Beschäftigung als **Packer.**
Westf. Gasglühlichtfabrik F. W. & Dr. C. Killing
Hagen-Delstern.

Jüngerer, gelernter 9527
Packer
für dauernde Arbeit gesucht.
Hagen, Wilhelmstraße 12.

Jungens
die Packer werden wollen, sucht
Halbach & Moeller,
9518 Hagen i. W.

Extra-Angebote

Damen-Konfektion — Damen-Putz

Um jetzt am Schlusse der Saison ganz zu räumen, verkaufen wir

die Restbestände in Damen-Konfektion u. Putz

von Dienstag den 30. Juli cr.

zu enorm billigen Einheitspreisen

Ca. 120 seidene Blusen — Wert bis 30 ℳ . . . . . jetzt **6.50** ℳ

Ca. 175 wollene Blusen — Wert bis 16 ℳ . . . . . jetzt **5.00** ℳ

Ca. 250 weisse Batist-Blusen — 3 Serien ℳ 8.50, 6.75 . . . . . jetzt **4.50** ℳ

Ein kleiner Posten **garnierte Waschkleider** — 15 ℳ . . . . . jetzt **9.50** ℳ

Für die Reise:

Ca. 125 Jacken-Kostüme mit kurzer, loser oder anliegender Jacke in Stoffen im engl. Geschmack. 3 Serien, jetzt 35, 21, **15.00** ℳ
Werte bis 75.— ℳ

Staub- und Reise-Paletots jetzt 18.00, 12.50 **6.25** ℳ

Sämtliche
garnierte Damenhüte
darunter Modelle aus eigenem Atelier und Pariser Modelle sind in
4 Einheitspreise
eingeteilt.

Serie I	II	III	IV
3.50 ℳ	**6.50** ℳ	**9.00** ℳ	**12.50** ℳ

Matelot-Hüte jetzt jedes Stück **95** ₰

Kinder-Strohhüte

Serie I	II	III
95 ₰	**1.50** ℳ	**1.80** ℳ

Diese Artikel werden nicht zur Auswahl gesandt und nicht umgetauscht!

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN

Mittelstrasse 18 und Passage.

Einfamilienhaus mit Garten
in rauchfreier, guter Lage, zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Offerten **sub 9516** an die Exped. d. Ztg.

Stadtkundige
Hausdiener und Hausburschen
für sofort gesucht.
Sinn & Co., Hagen.
Eingang: Dahlenkampstraße.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
40—50 gute Bruchsteinmaurer
für längere Beschäftigung.
Meldungen sind zu richten an Herrn Ingenieur Engel, Talsperrenbau Werda im Voigtland.
B. Liebold & Comp., A.-G. Holzminden.
9539

Zuverlässiger, solider 9519
Knecht
findet dauernde Stellung bei
E. O. Schmidt,
Kohlen, Koks, Briketts,
Hagen, Körnerstraße 65—67.

Ein Fuhrknecht
sofort gesucht. 9541
Eicken & Co.,
Stahlwerke
9541 **Hagen i. W.**

Tücht. Schmiede und Schlosser
finden dauernde Beschäftigung.
F. Crull & Co., Waggonfabr., **Wismar** a. d. Ostsee.

Für ein Kolonialwarengeschäft mit Detail- und Engroshandel nach außerhalb für sofort ein
Lehrling
gesucht, welcher Lust hat, beide Geschäftszweige gründlich zu erlernen. Freie Station wird bewilligt. Nur gewandte Knaben wollen sich melden unter Chiffre 8898 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für mein Eisenwaren-, Haus- u. Küchengeräte-Geschäft suche auf sofort oder später einen
Lehrling
(ev.) aus achtbarer Familie. Kost und Logis im Hause. Sonntags geschlossen.
Gustav Bick, Gevelsberg, Mittelstr. 69.

Gesucht
für jetzt oder später
2 Lehrlinge
für Pianofortebau und zwar für **Polieren** und **Gehäusemachen.**
— Direkt Verdienst. —
Roth & Junius,
312a **Hofpianofabrik.**
Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Laufbursche
sucht 9488
P. Haas, Hagen,
Boelerstraße 2.

Ein tüchtiges
Mädchen
für sofort gesucht. Waschfrau vorhanden.
Hagen, Frankfurterstraße 58.

Tüchtiges Mädchen
in kleinen kinderlosen Haushalt für sofort oder bald gesucht.
Frau Alois Heinrich,
9072 Elberfeld, Louisenstr. 88.

Frau oder Mädchen
für Samstags (ganzen Tag evtl. auch nur vormittags) zum Putzen gesucht. Meldungen
Hagen, Heinitzstr. 4, part.

Tüchtiges properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. August gesucht.
Engel-Apotheke, Hagen,
9051 **W. Rehmann.**

In Haushalt mit 3 Kindern von 11—16 Jahren suche ich ein junges **Mädchen** bei gutem Lohn und gut. Behandl. Wäsche w. ausgegeb.
E. Heyer, Elberfeld,
Rheinischestr. 40.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
zum 15. September oder früher gesucht. 9536
Frau Theodor Springmann,
Hagen, Körnerstr. 33.

Heiratshalber für Anfang September oder später ein im Kochen erfahrenes
Küchenmädchen
welches etwas Hausarbeit übernimmt gegen hohen Lohn gesucht
Zweitmädchen vorhanden. 9070
Wilh. Nettelbeck, Elberfeld, Uellendahlerstr. 17.

Ich s. zu Anf. Sept. ein besser. **Mädchen** nur m. gut. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit. (Zwei Damen.) 22 Mk. Zeugn. einzusenden an 9054
Frl. **Wegner,** Schulvorsteherin, Cöln a. Rh., Maria Ablaßpl. 6.

Ein tüchtiges properes 9113
Dienstmädchen
per sofort gesucht.
Rich. Picard, Hagen,
Moltkestr. 10.

Ein properes
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, zum Austragen und für leichte Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen unter 9508 in der Exp. d. Blattes.

Suche sofort oder später ein kleines, properes
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann.
Hagen, Langestraße 36, part.

Properes Mädchen
sofort gesucht. 9535
Hagen, Bergstraße 66, II.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich baldigst für meinen Privathaushalt, 2 Personen, ordentliches, älteres
Mädchen
das mit Küche und Hausarbeit vertraut ist. 9530
Frau Max Berlin, Barmen
Alleestraße 150 I.

Besseres Mädchen
für Hausarbeit morgens gesucht.
Hagen, Körnerstr. 69, 1. Etg.

Für sofort oder halben September suche ich
Lehrmädchen
zur Erlernung der besseren Kostüme-Näherei.
Johanna Wolff, Hagen
9480 Bergstr. 64.

Stellen-Gesuche!

Junger Mann
der zum Herbst dienstfrei wird, sucht per 1. Oktober Stellung als Kontorist. Derselbe war 5 Jahre in einem größeren Exportgeschäft, verbunden mit Fabrikationsbetrieb, tätig und kann gutes Zeugnis vorlegen.
Offert. unt. N. B. 9096 an die Expedition dieses Blattes.

Gebildetes, besseres Fräulein, welches im Haushalt ausgebildet ist und Kenntnis im Nähen und Handarbeit besitzt, sucht zum 15. September Stelle als
Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluß, am liebsten in Hagen. Gefl. Offerten erbeten unt. E. K. 9531 an die Exp. d. Z.

Suche baldigst für meine Tochter (15 Jahre) eine Stelle bei besseren Leuten als 9532
Kinder- od. Zweitmädchen.
Kessner, Vogelsang,
Hagenerstr. 144.

An- und Verkäufe!

Ein
Doppel-Schreibpult
mit Schrankuntersatz und ein großer **Ladenofen,** am liebsten **Säulenofen** zu kaufen gesucht.
Offerten unter **9496** an die Expedition dieser Zeitung.

Haus mit Einfahrt
an der Hochstraße in der Nähe des Oberhagener Bahnhofs ist preiswert zu kaufen. Größerer Garten und Hofraum. Die Besitzung ist sehr geeignet für Engrosgeschäfte. 9101
Otto Kohlhage, Hagen.

Mein in Ergste, Chausseestr., ca. 5 Min. vom projekt. Bahnhof gelegenes, 1½ stöck., mass.
Landhäuschen
mit Hühnerstall, Hofraum, Haus- und Ziergarten ist auf sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten. 9492
Wilh. Heinke, Ergste (Ruhr).

Ein großer 9505
Glasschrank
für Laden billig abzugeben.
Hagen, **Neue Friedrichstr. 12.**

Schöner Sprungherd
billig zu verkaufen.
Hagen, Rembergstr. 51 b part.

Ein fast neues **Fahrrad** billig abzugeben. **Herm. Müller,** Hagen, Sunderlohstr. 41. 9137

35 echte 9520
Brieftauben
billig zu verkaufen od. gegen gutes Fahrrad einzutauschen.
Hagen, Hallestraße 16, II.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver